

Ostmärkische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land.



Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 2,50 Mk., monatlich 84 Pfg., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 80 Pfg., ins Haus gebracht vierteljährlich 2,75 Mk., monatlich 95 Pfg. Einzelheft (Belagblatt) 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonnenzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posen und durch Vermittlung 15 Pf.) für Anzeigen mit Photographie 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Aufgebotsaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 12 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

(Thorner Presse)

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57.
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Donnerstag den 31. August 1916.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Weltkrieg.

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin den 30. August. (W. L. W.)

Großes Hauptquartier, 30. August. Westlicher Kriegsschauplatz:

Im Somme-Gebiet kamen unter beiderseits andauernd bedeutendem artilleristischem Einsatz feindliche Unternehmungen am Tage in unserem wirkungsvollen Sperrfeuer nicht zur Entwicklung. Abends und nachts erfolgten starke Angriffe auf der Linie Ovillers-Pozieres und zwischen Guillemont und Maurepas, während anschließend bis zur Somme und über diese hinaus bis in die Gegend von Chilly der sturmberaubte Gegner auch nachts in seinen Gräben niedergehalten wurde. Unsere Stellungen sind restlos behauptet. Nördlich von Ovillers-Pozieres haben unsere tapferen Truppen in schwerem Nahkampf die an einzelnen Punkten eingedrungenen englischen Abteilungen wieder geworfen. — Rechts der Maas sind erneut durch heftiges Feuer vorbereitete französische Angriffe bei Fleury und gegen unsere Stellungen zwischen dem Dorfe und dem Chapitre-Walde abermals zusammengebrochen; südöstlich von Fleury wurde der Feind durch Gegenstoß zurückgeschlagen. — Nördlich des Ancre-Baches und westlich von Mülhausen wurde je ein feindliches Flugzeug beim Luftkampf außer Gefecht gesetzt, zwei Flugzeuge sind durch Abwehrfeuer nördlich der Somme heruntergeholt, ein weiteres mußte bei Soyecourt innerhalb unserer Linien landen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich der Karpathen keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. — Deutsche Truppen haben den Berg Kukul (nordwestlich von Zabie) gestürmt.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Die rumänische Kriegsnote.

Die Petersburger Telegraphen-Agentur verbreitet folgende Meldung aus Bukarest: Nach dem Kronrat wurde dem österreichisch-ungarischen Gesandten Grafen Czernin folgende Note übermittelt:

Das zwischen Deutschland, Österreich-Ungarn und Italien abgeschlossene Bündnis hatte nach den eigenen Erklärungen der Regierungen nur einen wesentlichen erhaltenden und verteidigenden Charakter. Sein Hauptziel war, die verbündeten Länder gegen jeden von außen kommenden Angriff zu schützen und einen Zustand zu befestigen, der durch frühere Verträge geschaffen worden war. In dem Wunsche, seine Politik mit diesen friedlichen Bestrebungen in Einklang zu bringen, schloß sich Rumänien diesem Bündnis an, mit dem Werke seiner inneren Verfassung beschäftigt und treu seinem festen Entschlusse, in der Gegend an der unteren Donau ein Element der Ordnung und des Gleichgewichtes zu bleiben. Rumänien hörte nicht auf zur Aufrechterhaltung des Friedens am Balkan beizutragen. Die letzten Balkankriege, welche den Status quo zertrümmerten, zwangen ihn eine neue Richtung für sein Verhalten auf. Sein Eingreifen bewirkte den Frieden und stellte das Gleichgewicht wieder her. Rumänien begnügte sich mit einer Grenzbesetzung, die ihm mehr Sicherheit gegen einen Angriff verschaffte und zu gleicher Zeit eine Ungerechtigkeit gut machte, die zu seinem Schaden auf dem Berliner Kongreß begangen worden war. Aber in der Verfolgung dieses Zieles erlebte Rumänien die Enttäuschung feststellen zu müssen, daß es von Seiten des Wiener Kabinetts nicht der Haltung begegnete, die es mit Recht erwarten konnte.

Als der gegenwärtige Krieg ausbrach, lehnte es Rumänien ebenso wie Italien ab, sich der Kriegserklärung Österreich-Ungarns anzuschließen, von der es vorher vom Wiener Kabinetts nicht benachrichtigt worden war. Im Frühjahr 1915 trat Italien in den Krieg mit Österreich-Ungarn. Der Dreibund bestand nicht mehr. Die Gründe, welche den Anschluß Rumäniens an dieses politische System bestimmt hatten, verschwanden in demselben Augenblick.

An die Stelle einer Gruppe von Staaten, die durch gemeinsame Anstrengungen an der Sicherung des Friedens und der Erhaltung der tatsächlichen und rechtlichen Lage, wie sie durch die Verträge geschaffen war, zu arbeiten suchten, bestand man sich nicht mehr. Die früheren Verhältnisse, die als Grundlage ihres Bündnisvertrages gedient hatten, von Grund aus zu ändern. Diese tiefen Änderungen waren für Rumänien der klare Beweis, daß das Ziel, welches es verfolgen sollte, als es sich dem Dreibunde anschloß, nicht mehr erreicht werden konnte und daß es seine Absichten und Anstrengungen in neue Wege lenken mußte. Dies umsomehr, als das von Österreich-Ungarn unternommene Werk einen die wesentlichen Interessen Rumäniens ebenso wie seine legitimen nationalen Wünsche bedrohenden Charakter annahm. Angesichts einer so radikalen Änderung der zwischen der österreichisch-ungarischen Monarchie und Rumänien geschaffenen Lage hat letzteres seine Handlungsfreiheit wieder gewonnen. Die Neutralität, welche sich die königliche Regierung nach einer Kriegserklärung auferlegte, die außerhalb ihres Willens und entgegen ihren Interessen erlassen worden war, war in erster Linie infolge der zu Anfang von der kaiserlich-königlichen Regierung gegebenen Zusicherungen angenommen worden, daß die Monarchie bei ihrer Kriegserklärung an Serbien nicht von Eroberungsdrang befeuert gewesen sei und daß sie in keiner Hinsicht auf Landgewinn ausgehe. Diese Zusicherungen haben sich nicht verwirklicht. Heute stehen wir vor einer tatsächlichen Lage, aus der große territoriale und politische Umänderungen hervorgehen können, die der Art sind, daß sie eine schwere Bedrohung der Sicherheit und Zukunft Rumäniens bilden. Das Friedenswerk, welches Rumänien treu dem Geiste des Dreibundes, zu schaffen versucht hatte, wurde so von denjenigen selbst unfruchtbar gemacht, die dazu berufen waren, es zu stützen und zu verteidigen.

Als Rumänien sich 1883 der Gruppe der Mittelmächte anschloß, hatte es, weit entfernt, die Bande

Österreich-Ungarn gewesen sei, hätte es dieser ehrenwerte Offizier über sich gebracht, seinen Wiener Bekannten gegenüber wiederholt zu versichern, es sei noch keine Entscheidung gefallen. Rumänien könne seine Neutralitätspolitik fortsetzen, ja es sei sogar ein Eintritt seines Landes in den Krieg an der Seite der Mittelmächte nicht völlig ausgeschlossen.

Der rumänische Gesandte in Berlin

Dr. Boldiman ist erst am Dienstag Morgen in Berlin eingetroffen. Er hatte in Sigmaringen gewohnt, beim Bruder des Königs von Rumänien, dem Fürsten Wilhelm von Hohenzollern. Der Gesandte, der bis zum letzten Augenblick an der Erhaltung der friedlichen Beziehungen zwischen Rumänien und den Mittelmächten gearbeitet hatte, ist, der „Post. Ztg.“ zufolge, von den Ereignissen völlig überrascht worden. Herrn Dr. Boldiman sollte im Laufe des Tages von der deutschen Regierung die Pässe für sich, seine Angehörigen und das Gesandtschaftspersonal zugestellt werden. Der Termin seiner Abreise ist noch nicht festgesetzt worden.

König Ferdinands Versicherungen.

Wie dem österreichisch-ungarischen Gesandten Grafen Czernin, so hat König Ferdinand kurz vor dem Kronrat auch dem deutschen Gesandten, Herrn v. d. Busche-Haddenhausen, die bestimmte Erklärung abgegeben, daß er niemals seine Zustimmung zur Kriegserklärung Rumäniens an die Mittelmächte geben würde. Genügte militärische Maßnahmen Rumäniens, die auf den direkten Befehl des Königs zurückzuführen sind, werden in den letzten Tagen sogar den Anschein, daß die Lage einigermaßen erleichtert sei. Insofern steht man nun vor einem Rätsel, da man nicht weiß, welche Gründe schließlich den König veranlaßt haben, von seiner den Gesandten der Mittelmächte so bestimmt abgegebenen Erklärung abzuweichen. Die telegraphischen Verbindungen mit Rumänien sind seit Sonntag Abend unterbrochen, man erwartet daher mit Spannung die Rückkehr der Gesandten Österreich-Ungarns und Deutschlands, um zu erfahren, was sich in den letzten Stunden vor dem Kronrat in Bukarest abgespielt hat.

Die ungarländischen Rumänen wollen nicht „befreit“ werden.

Der griechisch-orientalisch-rumänische Metropolit Basilios Mangra in Hermannstadt hat einem Berichterstatter des „Az Est“ erklärt: Infolge der rumänischen Kriegserklärung betrachten wir ungarländische Rumänen, die im Bewußtsein dessen, daß Rumänien und Ungarn auf einander angewiesen sind, nur im gegenseitigen Vertrauen die Bürgschaft zukünftigen Gedeihens erblicken, nunmehr Rumänien als unsern Feind. Die ungarländischen Rumänen wollen weder „erobert“ noch „befreit“ werden. Unter dem Szepter der ungarischen Könige lebten wir Jahrhunderte lang, und mit unsern ungarischen Brüdern leben und sterben wir. Ich bin überzeugt, daß mit dem heutigen Tage jede andere Politik ausgeschlossen ist und daß im Vaterlande kein Rumäne lebt, welcher nach der Kriegserklärung sich nicht mit dem Ungarn für ein erklären würde. Mit aller Kraft wollen wir daran arbeiten, daß das feste Zusammenhalten der Ungarn und ungarländischen Rumänen und die darin enthaltene Kraft ungehindert und ungeschwächt aufrecht erhalten bleibe.

Telegramm des Königs von England an den König von Rumänien.

Wie aus London gemeldet wird, hat König Georg dem König von Rumänien telegraphisch die große Genugtuung des ganzen englischen Volkes über den Eintritt Rumäniens in den Krieg ausgedrückt, der den Triumph der großen Sache näher rückt.

Zur deutschen Kriegserklärung

schreibt das „Neue Wiener Tagblatt“: Wir wußten in dem Augenblicke, da die Kunde von Rumäniens Überfall uns erreichte, daß unser treuer Bundesgenosse neben uns stünde wie immer. Deutschland hat nicht auf sich warten lassen. Vernehmlich und mit jener Sicherheit, die unentwegte Treue und rechtschaffenere Gesinnung verleihen, ohne jede Phrasen oder

des Blutes zu vergessen, welche die Bevölkerung des Königreichs mit den rumänischen Untertanen der österreichisch-ungarischen Monarchie verband, in den zwischen den drei großen Mächten geschaffenen Beziehungen der Freundschaft und des Bündnisses ein wertvolles Pfand seiner inneren Ruhe wie auch der Verbesserung des Schicksals der Rumänen Österreich-Ungarns gesehen. In der Tat konnten Deutschland und Italien, die ihre Staaten auf der Grundlage des Nationalitätenprinzips wieder aufgebaut hatten, nicht anders, als die Geschmähigkeit der Grundidee anzuerkennen, auf der ihr eigenes Dasein beruhte. Was Österreich-Ungarn betrifft, so fand es in den freundschaftlichen Beziehungen, welche sich zwischen ihm und dem Königreich Rumänien entwickelten, die Sicherheiten für seine Ruhe, sowohl im Innern, wie an unseren gemeinsamen Grenzen; denn es wußte sehr wohl, in welchem Grade die Unzufriedenheit der dortigen rumänischen Bevölkerung bei uns widerhalte, in dem sie jeden Augenblick die guten Beziehungen zwischen den beiden Staaten zu stören drohte. Die Hoffnung, die wir unter diesem Gesichtspunkt auf unsere Zugehörigkeit zum Dreibunde gesetzt hatten, wurde mehr als 30 Jahre lang getäuscht. Die Rumänen der Monarchie haben nicht nur niemals Reformen einführen lassen, die ihnen auch nur scheinbare Genugtuung hätten geben können, sondern sie wurden im Gegenteil wie eine minderwertige Rasse behandelt und dazu verdammt, die Unterdrückung durch ein fremdes Element zu erleiden, das nur eine Minderheit inmitten der verschiedenen Nationalitäten bildet, aus denen die österreichisch-ungarischen Staaten bestehen. All die Ungerechtigkeiten, die man so unsere Brüder erleiden ließ, hielten zwischen unserem Lande und der Monarchie einen fortwährenden Zustand der Animosität aufrecht, den die Regierungen des Königreichs schließlich nur um den Preis großer Schwierigkeiten und zahlreicher Opfer beseitigen konnten.

Als der jehige Krieg ausbrach, konnte man hoffen, daß die österreichisch-ungarische Regierung wenigstens in letzter Stunde sich von der dringenden Notwendigkeit würde überzeugen lassen, diese freundschaftlichen Beziehungen, die nicht nur unsere freundschaftlichen Beziehungen, sondern sogar die normalen Beziehungen, die zwischen benachbarten Staaten bestehen sollen, in Gefahr brachte. Zwei Kriegsjahre, während deren Rumänien seine Neutralität aufrecht erhielt, haben bewiesen, daß Österreich-Ungarn jeder inneren Reform abgeneigt, die das Leben der von ihm regierten Völker besser gestalten konnte, sich ebenso bereit zeigte, sie zu opfern, wie ohnmächtig, sie gegen äußere Angriffe zu verteidigen.

In dem Kriege, an dem fast das ganze Europa beteiligt ist, handelt es sich um die wichtigsten Fragen, die die nationale Entwicklung und sogar die Existenz der Staaten berühren. Rumänien, in dem Wunsche, dazu beizutragen, daß das Ende des Konflikts beschleunigt werde, und unter dem Zwange der Notwendigkeit, seine Interessen zu wahren, sieht sich gezwungen, an die Seite derer zu treten, die ihm die Verwirklichung seiner nationalen Eini-gung sichern können. Aus diesen Gründen betrachtet es sich von diesem Augenblick an als im Kriegszustand mit Österreich-Ungarn befindlich.

Die Abstimmung im Bukarester Kronrat.

Wie „Giornale d'Italia“ aus Bukarest meldet, haben im Kronrat Carp, Majorescu und Marghi-loman gegen den Krieg gestimmt.

Die rumänische Hinterlist.

In Wiener diplomatischen Kreisen verlautet, daß die rumänische Note, die die Kriegserklärung an Österreich-Ungarn enthielt, vom Militärattaché der Wiener rumänischen Gesandtschaft aus Bukarest nach Wien gebracht worden sei. Obwohl er also in genauer Kenntnis von dem bevorstehenden Krieg gegen

Verhüllung hat sein Herold gesprochen. In den Worten, die er gewährt hat, um die deutsche Kriegserklärung an Rumänien zu verlaublichen, schwingt ein Unterton jener Verachtung mit, die das Herz des Mannes erfüllt, wenn er Heimtücke und Käuflichkeit sich waffnen sieht. Die „Zeit“ sagt: Es wirkte besonders wohlthuend, daß auf die dreifache Herausforderung aus Bukarest so ohne jeden Verzug die entschiedene Antwort aus Berlin folgte. Das wird für die heillosigen Bukarester Straßenpolitiker der erste kalte Wasserstrahl sein, und weitere Abkühlungen werden hoffentlich bald folgen. Der moralische Eindruck dieses raschen Handelns wird in der ganzen Welt bedeutend sein.

Die Stimmung in Bukarest.

Der am Sonntag gefasste Entschluß des rumänischen Kronrats, der nach mehrstündiger Sitzung sich zur Kriegserklärung an Österreich-Ungarn trotz den Warnungen des greisen Peter Carp entschloß, der seinen jungen königlichen Herrn beschwor, sich nicht allzuweit auf russische Hilfe zu verlassen, wurde, wie das „B. Tagebl.“ meldet, in später Abendstunde in Bukarest bekannt. Ungeheure Menschenmassen hatten sich in den Hauptstraßen angelammelt, und namentlich in der Calea Victoriei und in der Universitätsstraße nahmen die Kundgebungen für und wider den Krieg bald einen so stürmischen Verlauf, daß man erste Zusammenstöße zwischen der russophilen Kriegspartei und den aus konservativen Elementen und Sozialisten gemischten Befürwortern der Neutralität befürchten mußte. Als man das Ergebnis des Kronrats erfährt, das die Kriegserklärung an Österreich-Ungarn brachte, kam es zu Bräueln, die nur durch das Dazwischentreten der Polizei und starker militärischer Patrouillen beendet wurden. Vor den Redaktionsgebäuden des „Steagul“ und der „Sera“, sowie des in deutscher Sprache erscheinenden „Bukarester Tageblatts“ kam es zu besonders argen Ausschreitungen. Die Zugänge zu der deutschen und österreichisch-ungarischen Gesandtschaft waren abgesperrt, um feindselige Kundgebungen zu verhindern. Vor der russischen Gesandtschaft in der Calea Victoriei fanden kürzliche Manifestationen statt. Der russische Gesandte Polzewski-Kozjell hielt eine Ansprache an die Menge.

Flucht der Deutschen aus Rumänien.

Aus Kronstadt wird vom Montag gemeldet: Seit gestern Mittag herrscht hier ein ununterbrochener Zustrom von Flüchtlingen deutscher und österreichisch-ungarischer Staatsangehörigkeit aus Rumänien. Die Flüchtlinge erklären übereinstimmend, daß die Kriegserklärung für alle Teile der Bevölkerung völlig überraschend kam. Selbst die russfreundlichen Politiker glaubten an einen viel späteren Zeitpunkt für den Eintritt Rumäniens in den Krieg. Rumänien wird die Verantwortung für seine Politik völlig auf Ausland schieben und zur Verteidigung seiner Handlungswiese anführen, daß Rumänien ein starkes Heer an der rumänischen Grenze aufstellte, das eine ständige Drohung für Rumänien bildete. Die in Koni (Biharad) aufgestellten Armeekorps sollen gegen Bulgarien verwandelt werden.

Ernennung des Generalfeldmarschalls von Hindenburg zum Chef des Generalstabes.

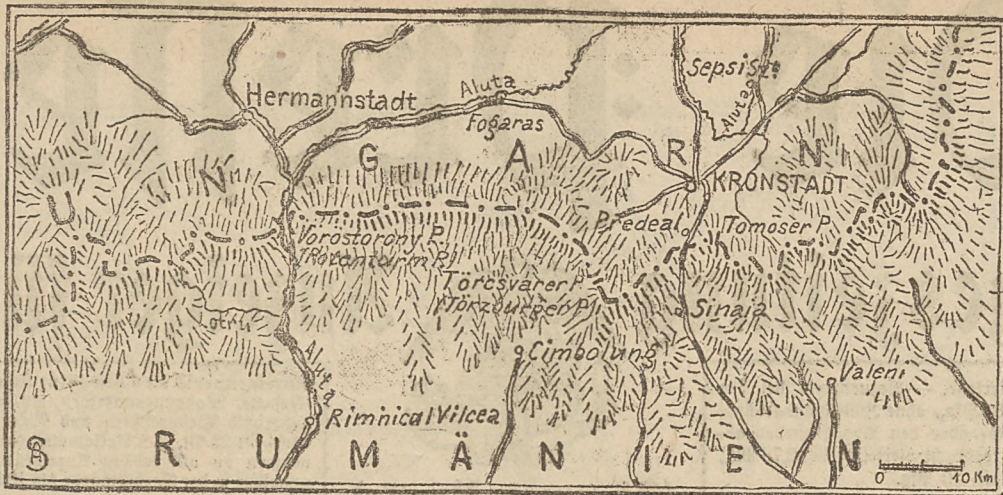
Einen bedeutungsvollen Wechsel in der obersten Heeresleitung meldet B. L. B. durch folgende amtliche Mitteilung vom 29. August:

Seine Majestät der Kaiser hat durch allerhöchste Kabinettsorder vom heutigen Tage den Chef des Generalstabes des Feldheeres General der Infanterie von Falkenhayn zwecks anderweitiger Verwendung von dieser Stellung entlassen.

Zum Chef des Generalstabes des Feldheeres hat Seine Majestät den Generalfeldmarschall von Hindenburg ernannt, zum ersten Generalquartiermeister den Generalleutnant Ludendorff unter Beförderung zum General der Infanterie.

Berliner Preßstimmen.

Die Ernennung Hindenburgs zum Chef des Generalstabes und seines treuen und genialen Gehilfen, des Generals Ludendorff, zum Quartiermeister wird nach der übereinstimmenden Meinung der Berliner Blätter im ganzen Volke mit Freude und mit Vertrauen begrüßt werden. Die „Kreuzzeitung“ sagt, durch den höchst bedeutungsvollen Schritt wird, wenn dies überhaupt noch in höherem Maße als bisher denkbar ist, die Einheit der Kriegführung auf allen Kriegsschauplätzen gewährleistet. Ohne Zweifel wird General Falkenhayn eine seinen hervorragenden Fähigkeiten entsprechende Verwendung finden. — Wie die „Tägliche Rundschau“ schreibt, ist die Ernennung Hindenburgs von Falkenhayn selbst vorgeschlagen. — Der „Sokal-Anzeiger“ erinnert daran, wie oft unser Kaiser seinen unvergesslichen Großvater als das Herrscher-Ideal bezeichnet hat. Das Blatt sagt dann, die Größe des alten Kaisers lag mit darin, daß er die besten Männer, die sein Land ihm schenkte, neben sich stellte. Wenn der Kaiser in einer für das Schicksal des Landes vielleicht folgenreichsten Entscheidung eines Rates bedurft hätte, wäre er nicht anders ausgefallen, als er nun aus sich selbst heraus dazu gekommen sei. — Ein wichtiger Schritt vorwärts, sagt das „Berliner Tageblatt“, ist getan, ein Schritt, der für unser Land von unerschöpflicher Tragweite sein kann. — Die „Vossische Zeitung“ bemerkt, der Siegeswille ist in unserem Volke ungebrochen, aber die Schwere der Zeit und die



Die ersten Kämpfe in Rumänien.

Schon ist es, wie der österreichische Generalstabsbericht meldet, an der siebenbürgischen Grenze zu Kämpfen zwischen den beiderseitigen Vortruppen gekommen. Die Rumänen hatten sich auf einen Überfall vorbereitet, aber auch die Zentralmächte hatten angesichts der kritischen Situation ihre Vorbereitungen getroffen, so daß die rumänischen Vorstöße gegen Siebenbürgen starken deutschen und

mehrenden Feinde erfordern ein Vertrauen, das blind mit dem Mann geht, der zur Führung des Volkes in Waffen im Felde berufen ist. Dieses Vertrauen genießt Hindenburg in einem Maße, wie es nur selten ein Truppenführer in Deutschland genossen hat.

Die Kämpfe im Osten.

Der österreichische Tagesbericht Kämpfe an der rumänischen Grenze.

Amlich wird aus Wien vom 29. August gemeldet:

Russischer Kriegshauptplan.

Der Donau-Monitor „Almos“ zerstörte durch Feuer bei Zuzna-Severin mehrere militärische Anlagen. In allen Übergängen der 600 Kilometer langen ungarisch-rumänischen Grenzgebirge sind unsere Grenzschutztruppen ins Gefecht gekommen. Der Feind holte sich, wo er auf unsere Bataillone stieß, blutige Köpfe; namentlich nordöstlich von Desova, bei Petrofenu, im Gebiete des Bördörony (Rote Turm)-Basses, auf den Höhen südlich von Braşo, auf denen das tapfere Szecler-Infanterie-Regiment Nr. 82 heimischen Boden verteidigte, und im Gergyo-Gebirge. Nur das weite Ausholen starker rumänischer Aufmarschkolonnen vermachte unsere vorgehobenen Abteilungen zu veranlassen, rückwärts angelegt und planmäßig zugewiesene Stellungen zu beziehen. — In der Bukowina und in den galizischen Karpathen keine besonderen Ereignisse. Bei den gestern gemeldeten Kämpfen nördlich von Mariampol wurden über 100 Mann und ein Maschinengewehr eingebracht. Südlich von Zborow verteilten unsere Truppen russische Annäherungsversuche durch Gegenstoß.

Hindenburg-Front: Bei Szelow brach ein russischer Angriff in unserer Artilleriefeuer zusammen. Bei Rudia Czerwiszeje kam es zu Infanteriekämpfen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hoefler, Feldmarschallleutnant.

Der russische Kriegsbericht.

Der amtliche russische Heeresbericht vom 28. August nachmittags lautet:

Westfront: Nördlich vom Kolditzsee versuchten feindliche Abteilungen am 26. August vorzurücken, wurden aber unter dem Feuer unserer Artillerie in die Ausgangsgräben zurückgedrängt. In der Schkara südlich von der Eisenbahn Baranowitsch — Luminic griffen die Deutschen in der Stärke von etwa zwei Bataillonen unsere vorgehobenen Truppen in den Gräben am Westufer des Flusses an, wurden aber zurückgewiesen. Am Stogod südlich von der Ortschaft Stogodwa umgingen unsere Aufklärer einen österreichischen Posten und nahmen einen Teil davon gefangen. In der Gegend des Dnepr nördlich von Mariampol bemächtigten sich unsere Truppen nach Kampf eines Wäldchens im Osten des Dorfes Delejow, wo sie sich einrichteten. Sie machten 1 Offizier und 37 Soldaten zu Gefangenen und erbeuteten zwei Maschinengewehre.

Russischer Bericht vom 28. August abends: An der Westfront ist die Lage unverändert.

Armeebefehl des Erzherzogs Friedrich.

Wie aus Wien gemeldet wird, ist am Montag folgender Armeebefehl erlassen worden: „Soldaten! Kriegstameraden! Ich habe Euch mitteilen lassen, daß in der Reihe unserer Gegner ein neuer Feind aufgetaucht ist: das Königreich Rumänien. Euer ehelicher Soldatenstolz wird für diesen räuberischen Überfall das richtige Maß an Verachtung finden. Wir haben in den vergangenen Jahren manche schwere Stunde überwunden. Wir werden auch den neuen Strauß in Ehren durchkämpfen, unserem Eid schwur zu den Fahnen unseres allerhöchsten Kriegsherrn getreu! Gott mit Euch! Erzherzog Friedrich, Feldmarschall.“

Die veränderte Richtung der russischen Offensive.

Das Organ der russischen Militärkreise „Rußki Inwalid“ behauptet, daß die russische Offensive in Galizien nicht wegen der Erschöpfung der Angriffstruppen zum Stillstand gekommen sei. Das Blatt erklärt, Rußlands Aufgabe in Galizien sei schon erfüllt. „Rußki Inwalid“ deutet an, daß eine gemeinsame Offensive Rußlands und Rumäniens in Aussicht sei, da in der letzten Zeit die russischen Verstärkungen nicht mehr in der Richtung auf Stanislau, sondern an die rumänische Front gingen.

Vereitelte Durchbruchversuche durch die siebenbürgischen Grenzgebirge.

Die rumänische Kriegserklärung, der bereits am 28. August mittags Anträge kühner Abteilun-

gen gegen die österreichischen Grenztruppen folgten, hat natürlich die Heeresleitung der Verbündeten nicht unerwartet getroffen. In den Verteidigungsstellen stehen kriegsgewohnte Truppen unter bewährter und landesüblicher Führung bereit. Die ganze Operationslinie in Siebenbürgen gehört zum Bereich der Heeresgruppe Erzherzog Carl. Die ersten rumänischen Vorstöße erfolgten, wie dem „B. L.“ gemeldet wird, gegen den Roten Turm-Paß, den Trzbürger Paß und den Tömös-Paß. Ein bis zwei rumänische Bataillone hatten sich noch vor der Kriegserklärung hart an den Roten Turm-Paß herangezogen, über den die Eisenbahn nach Hermannstadt führt und der mit 300 Metern Meereshöhe der niedrigste unter den Siebenbürgen Gebirgspässen ist. Die Angreifer versuchten, die Grenzsperrung zu durchbrechen, wurden aber von der österreichisch-ungarischen Grenztruppe nach kurzem Feuergefecht zurückgeworfen. Längs des Oberlaufes der Dimbovitza vorgehend, griffen die Rumänen den 1249 Meter hohen Trzbürger Paß an, fanden die Verteidiger aber auch hier auf ihrer Hut. Eine dritte feindliche Stoßgruppe näherte sich längs der Bahn und der Straße Plojeşti — Kronstadt über die königliche Sommerresidenz Sinale dem Tunnel, der vor der rumänischen Grenzstadt Predalea ins Tömös-Tal führt, und nahm gleichzeitig den 1040 Meter hohen Tömös-Paß unter Feuer. Auch hier mißlang dem Gegner der Versuch des Einbruches ins Burgenland.

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht vom 29. August meldet vom

italienischen Kriegshauptplan.

Die Tätigkeit des Feindes ist in mehreren Frontabschnitten lebhafter geworden. Unsere Stellungen auf den Fassaner Alpen stehen unter andauerndem Geschützfeuer. Angriffe gegen die Cauriol-Scharte und die Cima di Cece wurden abgeschlagen; der Cauriol-Gipfel fiel nach hartnäckigem Kampfe in Feindeshand. An der Dolomitenfront scheiterten mehrere Vorstöße der Italiener gegen unsere Rustedo-Stellungen. Im Bledner-Abschnitt und an der südtirolischen Front zwischen dem Col Santo und Nova Bas versuchte feindliche Infanterie an mehreren Stellen, mit kräftiger Artillerieunterstützung, vorzugehen. Diese Versuche wurden überall vereitelt.

Italienischer Bericht.

Der amtliche italienische Kriegsbericht vom 28. August lautet: An der Trentiner Front machte der Gegner keine Angriffe gegen unsere Stellungen im Fagorid-Tal (Adamello), an den Abhängen des Monte Zebio (Hochofene von Asiago), in der Gegend von Jajfa (Vivio) und im Wlende-Tal (oberes Biavone-Tal). Dem Angriff am Monte Zebio gingen Stützposten voraus, die indessen durch den Gebrauch unserer Gasgasmasken völlig unwirksam gemacht wurden. Der Feind wurde überall mit empfindlichen Verlusten zurückgeschlagen und ließ einige Gefangene in unseren Händen. Im oberen Bute-Tale lebhafteste Tätigkeit großartiger feindlicher Geschütze. In der Gegend von Görz und auf dem Karst langames, aber anhaltendes Feuer der feindlichen Artillerie gegen Vorstädte, die Stadt und Jongsobriden und auf die Ballone-Linie. Die unzählige antwortete kräftig, indem sie Befestigungsarbeiten des Feindes zerstörte.

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Der österreichische Tagesbericht vom 29. August meldet vom

südöstlichen Kriegsschauplatz:

Unsere Donau-Flottille schoß die Petroleumraffinerie bei Giurgiu in Brand.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hoefler, Feldmarschallleutnant.

Französischer Balkanbericht.

Der französische Bericht der Orient-Armee vom 28. August lautet: Von der Struma bis in die Gegend von Humnica gegenseitige Beschießung. Silißli von Cerna machten die Serben in Verfolg ihrer Kräfte, in den letzten Tagen ausgenommenen Offensive ernste Fortschritte in der Richtung auf Krenit. Auf der Straße Banica — Nitrovo sind drei gegen die serbischen Stellungen nach heftiger Artillerievorbereitung gerichtete bulgarische Angriffe mit bedeutenden Verlusten für den Feind zurückgeschlagen worden. Der Artilleriekampf dauert in heftiger Weise in diesem Abschnitt fort. Die Bulgaren besetzten verschiedene von den Griechen verlassene Ortschaften westlich von Kavalla. Englische Monitore beschoßen feindliche Truppenansammlungen, die an der Mündung der Struma

gemeldet worden waren. Im Gegensatz zu den Behauptungen des bulgarischen Berichts vom 26. d. M. sind die Serben weit entfernt davon, eine Schluppe in der Gegend von Kufuruz erlitten zu haben. Sie machten vielmehr einen erheblichen Fortschritt und schlugen den Feind mehrere Male gänzlich ab.

Die Bulgaren in Kavalla.

Neuter meldet: Die Bulgaren sind am 26. August in Kavalla eingezogen. Außer einem Fort sind alle Forts mit der artilleristischen Ausrüstung und Munition den Bulgaren auf Befehl von Athen übergeben worden.

Nach weiteren Neutermeldungen zählt die bulgarische Armee, die in der Richtung auf Kavalla vorwärts ging, etwa 75 000 Mann. Der bulgarische Vormarsch vollzieht sich sehr schnell. Deutsche sind in dieser Armee nicht vorhanden.

Eingeständnis der Mißerfolge Sarraills.

Der Militärkritiker des Pariser „Gaulois“, General Cherrifels, gibt den Mißerfolg der Offensive Sarraills zu und erklärt, die verbündete Orient-Armee sei noch für einige Zeit zur Defensive gezwungen. Sarraill würde sich vorerst auf die Verteidigung seiner Stellungen beschränken, bis ein günstiger Augenblick ihm gestatte, eine entscheidende Gegenoffensive zu ergreifen.

Durchzug der russischen Balkan-Armee durch Rumänien?

Über Stockholm wird gemeldet: Nachdem sich Rumänien dem Buerverband angeschlossen hat, glauben die russischen Blätter, daß nun die angeforderte Offensive gegen Bulgarien beginnen werde. Das für diesen Zweck gebildete Heer soll durch die Dobrußja in Bulgarien einrücken. Die sogenannte Balkan-Armee habe ihre bisherigen Grenzlinien bereits verlassen und sei an der rumänischen Grenze zusammengezogen worden.

Nach einer Meldung des „Pesti Hirlap“ aus Bukarest hat der deutsche Gesandte von dem Botschafter erfahren, daß der Durchzug russischer Truppen bereits begonnen hat und ein Teil der Russen sich bereits auf dem Dobrußja-Gebiet befindet.

Der Chef des rumänischen Generalstabes.

Averesco, der Kommandant des 1. Korps, soll nach einer Bukarester Meldung der „Wiener Allgemeinen Zeitung“, zum Chef des rumänischen Generalstabes ernannt werden.

Der türkische Krieg.

Türkischer Kriegsbericht.

Das türkische Hauptquartier teilt vom 29. August mit:

An der Front ist die Lage unverändert. Berlin: An der russischen Front warf unser rechter Flügel russische Truppen, auf die er in der Gegend von Devellet Wad, südlich von Bemedan, stieß, zurück, erreichte diese Ortschaft und überrückte die Umgegend von ihnen. In der Mitte und auf dem linken Flügel nichts von Bedeutung außer Scharmühen.

Kaukasusfront: Der rechte Flügel unserer Truppen brach den Widerstand der Russen, die sich in beherrschenden Stellungen hielten, durch energiereiche Angriffe, und es gelang ihnen, sich in die nordwärts vorzubewegen. Allein bei einem einzigen Angriff, der von einer unserer Angriffsabteilungen mit gutem Erfolg am 28. August ausgeführt wurde, ließ der Feind mehr als 1000 Tote auf dem Gefilde zurück. Wir machten 60 Gefangene, darunter 1 Offizier, und erbeuteten mehr als 600 Gewehre, 250 Munitionskisten, eine Menge Pioniermaterial und Bomben. In der Mitte wurden vereinzelte Überfälle mit Erfolg ausgeführt. Wir nahmen einen Teil der feindlichen Gräben und zwangen die Verteidiger zur Flucht. Wir erbeuteten militärische Ausrüstungsgegenstände und zerstörten einen Teil der feindlichen Gräben. Auf dem linken Flügel im Rückenabschnitt örtliches zeitweiliges ausdauerndes heftiges Geschützfeuer. Am 27. August warfen Flieger, die von einem Mutter-schiff aufgesetzt waren und von der offenen See in der Gegend von Tripolis in Syrien und Jajfa kamen, auf einige Abschnitte des Küstengebietes wirkungslos Bomben ab und zogen sich wieder zurück. Die Bomben verletzten drei Personen unter der Bevölkerung. Auf einem jüngst in der Umgegend von Gaja abgeschossenen Flugzeug wurde ein Maschinengewehr gefunden und erbeutet. Keine Nachricht von Bedeutung von den anderen Fronten.

Der Stellvertreter des Oberbefehlshabers der osmanischen Armee.

Russischer Bericht.

Im amtlichen russischen Heeresbericht vom 28. August nachmittags heißt es ferner: Kaukasusfront: An der Front Agzi bis zum Banjee dauern die Kämpfe an. Unsere Truppen überrückten türkische Schützengräben am linken Ufer des Mafila-Darassi, der sich bei dem Dorfe Kurit in den Cupheat ergießt, und legten auf das Westufer über. Nördlich von Bittis drängten wir den Feind durch einen Gegenangriff nach Süden zurück. 11 Offiziere, 200 Askari und drei Maschinengewehre fielen in unsere Hände. In der Richtung Mostul sind wir den Türken in den Gebieten von Perit und Sattiz dicht auf den Fersen.

Aus dem russischen Heeresbericht vom 28. August abends: An der Kaukasusfront ist die Lage unverändert.

Erfolgreiche Kämpfe gegen Ausländische bei Melita.

Aus Medina eingetroffene Nachrichten besagen, daß die Ausländischen von den nordwestlich von Melita gelegenen, die dortige Gegend beherrschenden steilen Hängen, wo sie sich zu behaupten suchten, von den gegen sie ausgesandten türkischen Truppen vertrieben worden sind. Die Verfolgung wird erfolgreich fortgesetzt.

Die Kämpfe zur See.

Verlertene Schiffe.

Die britische Admiralität hat der norwegischen Gesandtschaft in London mitgeteilt, daß ein Dampfer „Zedalen“ im Mittelmeer durch ein Unterseeboot verlenkt worden sei. Die Besatzung sei gerettet und nach Toulon gebracht worden. Der Dampfer wurde am 25. August im Mittelmeer versenkt. Die Besatzung wurde gerettet.

Ein norwegischer Dampfer durch eine Mine gesunken.

Der in Rotterdam einlaufende Logger „Maarlingen 25“ hatte 19 Mann der Besatzung des norwegischen Dampfers „Kantaria“ an Bord, der von Kristiania nach Bilbao unterwegs in der Nordsee auf eine Mine gestoßen und untergegangen war.

Ein englischer und ein belgischer Dampfer auf noch nicht aufgeklärte Art gesunken.

Nach einer Meldung der „Berlingste Tidende“ aus Stockholm ist der 16 000 Tonnen große englische Dampfer „Manchuria“, der mit schwedischer Besatzung nach England überführt werden sollte, im Hafen von Vepila infolge einer Explosion gesunken. Es heißt, daß die Explosion durch eine Höllenmaschine verursacht worden sei. In Jakobstadt wurde fast gleichzeitig auf gleiche Art ein belgischer Dampfer versenkt. Auch dieser hatte eine schwedische Besatzung an Bord.

Freigegebene Dampfer.

Aus Kopenhagen wird gemeldet: Die Vereinigte Dampfschiffahrtsgesellschaft teilt mit, daß der vor mehreren Wochen aufgebrachte Dampfer „Bidar“ jetzt in Hamburg freigegeben worden sei und Kohlen einnehme. Die Abreise von Hamburg werde am Montag erwartet.

Das schwedische Telegraphen-Büro meldet: Die Verhandlungen zwischen der schwedischen und der deutschen Regierung über den Dampfer „Themis“ haben zu dem Ergebnis geführt, daß Schiff und Ladung nicht als Preise betrachtet werden. Die deutsche Preisbefragung kehrt bei erster Gelegenheit heim.

Provinzialnachrichten.

Sohsenalja, 28. August. (Eine jugendliche Butterwindlerin) ist hier in einer 13 Jahre alten Schülerin von der Polizei ermittelt worden. Sie hatte sich ein „Butterbuch“ angefertigt, auf dem der Name eines bekannten Gutsbesitzers aus der Umgegend angegeben war, und sammelte nun auf dieses Buch Kunden. Bei dem niedrigen Preis von 20 Mark fanden sich auch zahlreich Hausfrauen, die Bestellungen machten. Um nun gleich in den Besitz von Geld zu kommen, erzählte sie den Bestellern, die Hälfte des Betrages müßte vorausbezahlt werden, da der letzte Butterwagen ihres Herrn im Gedränge ausgeplündert wurde und der Rest infolgedessen ohne Butter und ohne Geld nachhause gekommen sei. Auch auf diese Erzählung fiel die Leichtgläubigen herein, und die Schülerin kassierte ansehnliche Beträge ein. Als die Butter ausblieb, erstatteten die Geschädigten Anzeige, und der Schwindel kam ans Tageslicht.

Strelno, 29. August. (Vom Bliz getötet.) Auf dem Majorat Groß Kruscha wurde ein Sechsfamilienwohnhaus vom Bliz getroffen und eingestürzt. Ein 11jähriger Knabe wurde vom Bliz erschlagen.

Schildberg, 28. August. (Besitzwechsel.) Das von Lucholfsche Rittergut, 1400 Morgen groß, ging in den Besitz des Kaufmanns Leo Jesierski in Polen über.

Bomst, 28. August. (Leichenfund.) Vom Bliz erschlagen.) Spurlos verschwunden war seit dem 20. d. Mts. die 20 Jahre alte Tochter des Fleischers Fährlich in Plothom. Nach einigen Tagen wurde die Leiche im Dorfteich, den man zu diesem Zweck abgelassen hatte, gefunden. Der Bräutigam des Mädchens, ein im Dorfe befindlicher junger Mann, wurde verhaftet. — Vom Bliz erschlagen wurde die 15 Jahre alte Tochter des Häuslers Gottlieb Walter in Fürstlich Neffen. Ihre 12jährige Schwester wurde am Unterleibe gelähmt.

Stettin, 28. August. (Ernennung zum Ehrenarzt.) Bürgermeister Dr. Gering in Stettin ist von der medizinischen Fakultät der Universität Greifswald für seine Verdienste um die Förderung der Gesundheitspflege in der Stadt Greifswald durch Schaffung eines neuen Wasserwerks und der Entwässerungsanlage zum Ehrenarzt ernannt worden.

Localnachrichten.

Thorn, 30. August 1916.

(Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Osten: Otto Barkmann (Inf.-Regt. 176) aus Danzig-Seubude; Kand. jur. Kriegsveteran, Witzwachtmeister Fritz Uhl (Feld.-Inf. 71) aus Graudenz; Richard Ebel (Landw.-Inf. 33) aus Briesen; Wladislaus Kwiatkowski (Landw.-Inf. 33) aus Thorn-Moder; Friedrich Heile (Landw.-Inf. 33) aus Johannisdorf, Kreis Schwie.

(Das Eiserne Kreuz) erster Klasse erhielt: Katasterlandmesser, Leutnant d. R. Otto Schwarz (Inf. 150), zuletzt Führer der Masch.-Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Hofbesitzer, Offiziersstellvertreter Emil Hoffmann (Landw.-Inf. 21); Witzwachtmeister d. R. Emil Labuhn aus Konitz; Witzwachtmeister d. R. Hermann aus Tucholka; Unteroffizier Max Briesewitz (Landw.-Inf. 21) aus Danzig; Unteroffizier August Wunderlich (Inf. 176) aus Roggenhöfen (Elbing); Kriegsveteran, Paul Dreher (Fag. 2) aus Elbing.

Mit dem bayerischen Militärverdienstorden wurde der Leutnant d. R. der Feldartillerie Paul Fein aus Bromberg ausgezeichnet.

(Zurückstellung von nicht kriegsverwendungsfähigen Beamten und Arbeitern.) Für die Heranziehung der garnison- und arbeitsverwendungsfähigen Beamten zum Sicherheitsdienst sind den Ministerien bestimmte Zuunterstellungen gemacht worden. Nach diesen ist den garnison- und arbeitsverwendungsfähigen Reichs-, Staats- und kommunalbeamten und Lehrern bis auf weiteres nicht einzuziehen. Nach Ablauf der Zurückstellungsdauer sind die Beamten und Lehrer bis auf weiteres nicht einzuziehen. Nach Ablauf der Zurückstellungsdauer sind die Beamten und Lehrer bis auf weiteres nicht einzuziehen.

Land und Rumänien) ist gänzlich eingestellt und findet auch auf dem Wege über andere Länder nicht mehr statt. Es werden daher keinerlei Postsendungen nach Rumänien mehr angenommen, bereits vorliegende oder durch die Briefkasten zur Einlieferung gelangende Sendungen werden dem Absender zurückgegeben. Der private Telegraphenverkehr nach Rumänien ist ebenfalls eingestellt.

(Zur Frage der Bestandsaufnahme.) Vom Kriegsernährungsamt wird geschrieben: Es sind Zweifel aufgetaucht, ob zur Gruppe Fleischkonserven, die bei der Erhebung in den Haushaltungen aufzunehmen sind, auch eingetrocknete Wild und Geflügel gehören. Diese Frage muß bejaht werden.

(Stadtbücherei.) In die wissenschaftliche Abteilung wurden eingestellt: Semrau: Die Marktgebäude der Altstadt Thorn; Waskinski: Das Thorner Stadt- und Landschulwesen; Jiwier: Neuere Geschichte Polens, Bd. 1; Kessler: Das deutsche Polen; Das Bismarckjahr, herausgegeben von Venz und Marsch; Semrau: Die Vorfahren des Generaladjutants von Hindenburg; Scheidweiler: Der Roman der Romantik; Wittkop: Heidelberg und die deutsche Dichtung; Montgomerz-Silberholpe: Das romantische Deutschland; Schnapf: Der Dramatiker Schiller; Weber: Die epische Dichtung; Neues und Altes aus der Jugendpflege; Bulgarien, Was es ist und was es wird; Kessler: Die Balkenländer und Litauen; Gabelbecker: Wie ich meine Kleinen in die Heimatkunde einführe; Lews: Ein Jahrhundert preußischer Schulgeschichte; Ostermann-Begener: Lehrbuch der Pädagogik, 5 Bände; Wagner: Höchstes Anteil an der Einführung der Pestalozzischen Methode in Preußen; Die deutsche Schule und die deutsche Zukunft, herausgegeben von Witzgeorn; Hardt: Die preußische Volksschule in ihrer geschichtlichen Entwicklung; Janber: Deutsche Erziehung — Deutsche Zukunft; Schrammer: Die deutsche Schule auf deutscher Grundlage; Wiczer: Geschichte der Pädagogik; Lohsien: Experimentell-praktische Schülerkunde.

(Dreher-Konzert im Ziegeleipark.) Morgen, Donnerstag, findet zum besten des Roten Kreuzes im Ziegeleipark ein Konzert der Kapelle der 176er unter Leitung des Obermusikmeisters Herrn Böhm statt, bei dem auch Herr Opernsänger Dreher noch einmal vor seinem Scheiden aus Thorn mitwirken wird, worauf hiermit besonders hingewiesen sei.

Maurerarbeiten:	Zimmerarbeiten:
August Schmidt 15 619,25	7699,00
F. Großer 15 642,05	—
H. Tenfel 15 932,60	7897,20
Schwarz 16 203,40	7911,70
Hoffmann 16 393,35	7330,20
Röhm 16 968,60	7290,20
Stouron & Doms 17 983,25	7186,10
Michel 18 750,00	8232,40
Wartel 20 824,80	8762,05
Soppart —	8280,95
Dachdeckerarbeiten:	Klempnerarbeiten:
Klechowit 982,80	866,50
Handelsgesellschaft 1073,50	1053,75
Behrmann 1148,50	992,25
Wartel 1162,50	1260,30
Jitzlau —	962,00

(Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Arrestanten.

Briefkasten.

(Bei sämtlichen Anfragen sind Name, Stand und Adresse des Fragestellers deutlich anzugeben. Anonyme Anfragen können nicht beantwortet werden.)

H. S. Flugboote unterscheiden sich von Wasserflugzeugen dadurch, daß ein Flugboot nicht einen oder mehrere Hauptschwimmer nebst Seitenschwimmer, sondern nur einen winzigen Schwimmerskörper besitzt, in dem die Mannschaft Platz nimmt und auch eventuell ein Maschinengewehr unterkommen findet. Der Hauptvorteil eines Flugbootes ist der, daß es leichter größeren Seegang überwindet, während ein Wasserflugzeug wegen seiner vielen kleineren Schwimmer schon bei leichtem Seegange fast unfähig ist, vom Wasser abzufliegen oder auf das Wasser niederzugehen.

Eingekandt. Um dem Inhaber des Restaurants auf der Bromberger Vorstadt den Rat zu erteilen, die jetzige Kundschaft gegen eine mehr lohnende Abendessen-Gesellschaft einzutauschen, ist ein „Eingekandt“ wohl nicht der richtige Weg; eine mündliche Aussprache würde dem Zwecke dienlicher sein.

H. S. Thorn. Wenn Sie wünschen, daß der für Infanterie ausgehobene Sohn in Thorn ausgebildet wird, so richten Sie ein Gesuch an das Bezirkskommando. Es muß aber ein sehr triftiger Grund vorliegen.

T. Sch. 18. Die Wehrpflicht beginnt mit dem 18. mit dem 17. Lebensjahre.

E. K., Gerechtigkeitsfrage. Der Vermerk „E. 96 zurück“, welcher das Leiden des bei der Militäruntersuchung bezeichnet, ist für die Öffentlichkeit nicht bestimmt, weshalb wir Ihre Wünsche nicht befriedigen können.

H. M., Scharnau. Ein Soldat, der sich zum Unteroffizier eignet, erhält Unteroffizier-Unterricht und wird dann befördert; ob er sich eignet oder nicht, hängt von dem Ermessen der Kompagnieführung ab. Einen „Unteroffizierskurs“, an dem jeder, wer will, nach der Ausbildung zwecks Beförderung teilnehmen könnte, gibt es nicht. Unteroffizier kann man nicht „studieren“, dazu muß man geboren sein.

H. Gut Hermannsdorf, Kreis Johannisdorf. Den nächsten Verwandten, welche einen Kriegsverwundeten besuchen wollen, wird auf ihren Antrag eine Ermäßigung des Eisenbahnfahrgeldes gewährt. Für eine bereits gemachte Reise ist hinterher eine Vergütung nicht mehr zu erwarten.

H. D. Die Herstellung eines Seifen-Ersatzes ohne Fett ist nicht verboten.

W. S. 1) Die Frage, wie man in diesem Jahre Weintrauben verwertet, erlebte sich dadurch, daß die Beeren in diesem Jahre nicht reifen. Aus reifen süßen Trauben gewinnt man durch Trodnen (Aufhängen der Trauben an Ästen) Rosinen; auch läßt sich der ausgepreßte Saft aufbewahren. Zu Wermelade eignen sich Weintrauben nicht. 2) Das Quartiergegeld wird noch während des Krieges ausgezahlt. Reichen Sie die Bescheinigung des Truppendeils oder ein Anerkennnis der beherbergten Offiziere beim Landratsamt ein. Das Geld wird dann binnen ein, zwei Monaten durch den Gemeindevorsteher ausgezahlt werden.

Also sprach Pythia.

Heut Nacht hat der Geist mich nach Delphi geführt. Da hab' nach der Zukunft ich Neugier verspürt. O Pythia, sag' an, was bevor uns jetzt steht, Wo nun noch Rumänien auch gegen uns geht? Wie wird das Geschick dieses Ländchens wohl sein? Wird ernten es reiche Lorbeeren ein? — Die Pythia, die nahm einen Griffel zur Hand, Das Wortlein „Rumänien“ sie schrieb an die Wand. Die Buchstaben suchend sie alle besah, Und endlich, da war ihre Antwort auch da. Ob denn die Rumänen bald ständen in Wien? Die Antwort der Pythia war: „Nee, am Ruin!“ Reinhold Liebed.

Liebesgaben für unsere Truppen.

Es gingen weiter ein: Sammelstelle bei Frau Kommerzienrat Dietrich, Breitestraße 35: Schiedsmannstraße 2 Mark.

Mannigfaltiges.

(Eine Dresdener Cöpeniade.) Aus Dresden wird vom Sonntag gemeldet: Vor einigen Tagen nachts gegen 11 Uhr traf ein angeblüher Witzwachtmeister in der Kaserne des (Leib-) Grenadier-Regiments Nr. 100 in Dresden ein, angeblich, um im Auftrage von Revisoren die Kasse abzuholen, die einer Revision unterzogen werden sollte. Die wachhabenden Leute händigten dem Vorgesetzten die Kasse auch aus. Dieser aber verschwand mit ihr auf Nimmerwiedersehen. Die Kasse soll gegen 5000 M. enthalten haben.

(Landaufenthalt für Stadtkinder.) Auf eine Anregung des Bischofs von Osnabrück wurden während der Ferien aus der Diözese Osnabrück nicht weniger als 2030 Stadtkinder auf dem Lande untergebracht und unentgeltlich verpflegt. Es ist damit ein Liebeswerk von vorbildlicher Nachhaltigkeit ausgeführt worden.

(Brand einer kanadischen Munitionsfabrik.) „Temps“ meldet aus Montreal in Kanada, in Drummondville wurde eine Pulverfabrik durch eine Feuersbrunst vollständig eingestürzt. 3 Tote und 20 Verwundete wurden gezählt. Große Pulvervorräte wurden vernichtet.

Letzte Nachrichten.

Kein Brotgetreide zu Brennereizwecken.

Berlin, 30. August. Wie W. L. B. von dem Vorsitz der Reichsgetreidestelle erfährt, ist in dem Wirtschaftsjahr 1916/17 nicht beabsichtigt, Kornbrennereien mit Brotgetreide zu beliefern.

Neutrale Prekstimme

Über das Eingreifen Rumäniens.

Stockholm, 29. August. „Wästnabladet“ schreibt in einem Artikel: Die Mittelmächte haben vor einigen Wochen erklärt, daß sie eine ausgebehrte Mobilisation in Rumänien als feindliche Haltung auffassen müssen. Brattianu hat hieraus die Konsequenzen gezogen und den Krieg erklärt. Er griff aber sicher zu rasch oder zu spät ein. Die Italiener und Engländer, besonders aber die Franzosen sind ganz ausgepumpt, Rumänien wurde somit gezwungen, zu einem ungünstigen Zeitpunkt einzugreifen. Der Verband hat einen neuen Statuten bekommen.

Italienischer Kriegsbericht.

Rom, 30. August. Der italienische Heeresbericht vom 29. August besagt u. a.: An der ganzen Trentino-Front trugen unsere Truppen trotz der beständigen Witterungsunbill einen glänzenden Erfolg davon. In der Gegend des Fassa-Tales (Avisio) eroberten Alpini nach erbitterten Kämpfen den Gipfel des Cauriol, der sich über abschüssige Felsen auf 1495 Meter Höhe erhebt. Die Stellung wurde sofort verstärkt und befindet sich jetzt in unserem Besitz. Wir haben dem Feinde etwa 30 Gefangene abgenommen, darunter 1 Offizier. Am unteren Tizone wurden Görz und Gradisca in Zwischenräumen beschossen.

Französischer Kriegsbericht.

Paris, 30. August. Im amtlichen Bericht von Dienstag Nachmittag heißt es u. a.: Auf dem rechten Ufer der Maas brachte gegen Ende des Tages ein südöstlich vom Wert Thiaumont ausgeführtes französisches Unternehmen nennenswerten Geländegewinn ein; die Franzosen machten eine Anzahl Gefangene. Die Deutschen unternahmen gegen 9 Uhr abends zwei Angriffe gegen das Dorf Fleury und die französischen Stellungen an der Linie nach Bang. Sie erzielten kein Ergebnis und erlitten hohe Verluste. An der übrigen Front zeitweiliges Artilleriefeuer.

Im amtlichen Bericht von Dienstag Abend heißt es u. a.: Kein wichtiges Ereignis während des Tages.

Belgischer Bericht: Südlich von Dignuiden an dem Ufer der Yser hat sich am Abend ein heftiger Bombenkampf abgespielt.

Orient-Armee: Von der Struma seit gestern nichts zu melden. Unser Fortschreiten in der Richtung Humenica gegen Wetrenil dauert fort. Lebhafte bulgarische Angriffe gegen die Höhe 1506 nordwestlich des Ostrovo-Sees sind zurückergriffen.

Englische Kriegsberichte.

London, 30. August. Der britische Heeresbericht vom 29. August sagt u. a.: Das Wetter ist noch zeitweilig ungünstig. Die Operationen der letzten 24 Stunden waren auf kleinere Unter-

nehmungen und örtliche Bombenangriffe beschränkt. Zwischen dem Delville-Walde und dem Fourcaux-Walde nahmen wir einige feindliche Verschanzungen. Bei dieser Unternehmung wurden einige Gefangene gemacht. Unsere Artillerie führte Beschießungen ausgewählter Teile der feindlichen Linie zwischen Neuschapelle und dem Grenier-Wald, südlich von Kementières, aus.

London, 30. August. Erhebliche Tätigkeit der feindlichen Artillerie an verschiedenen Stellen der Front. Die englische Armee hat seit dem 1. Juli im ganzen 266 deutsche Offiziere und 15 293 Mann gefangen genommen, 86 Geschütze und 160 Maschinengewehre, sowie anderes Kriegsmaterial erbeutet.

Russischer Heeresbericht.

Petersburg, 30. August. Der russische Nachmittagsbericht vom 29. August meldet: Westfront: Am Stochod griff der Feind unsere Stellungen auf dem westlichen Flügeln in der Gegend von Tobolsk und Selenia an, wurde aber zurückgeworfen. — Kaukasusfront: An der Front von Rigi bis zum westlichen Ufer des Wan-Sees haben unsere Truppen den Gegner überall aus seiner Stellung geworfen und sind auf Dognot vorgezogen. Südlich vom Komrud-See bei Tirez Geli haben wir feindliche Angriffe abgewiesen und 5 Offiziere, 186 Soldaten gefangen genommen.

Der russische Abendbericht meldet: Die Lage an der Westfront und im Kaukasus ist unverändert.

Türkischer Kriegsbericht.

Konstantinopel, 29. August. Das Hauptquartier teilt mit: An der Kaukasusfront hat unser rechter Flügel seine Offensive auch gestern erfolgreich fortgesetzt. Infolge einer Überraschung gegen die Rückzugslinie eines Teiles der feindlichen Streitmacht wurde dieser in aufgestörter Flucht nach verschiedenen Richtungen zerstreut. Feindliche Soldaten, die auf dem Kampfsplatz blieben, wurden zumteil gefangen genommen, diejenigen aber, die Widerstand leisteten, getötet. Im Zentrum und auf dem linken Flügel keine wichtigen Vorgänge, nur unbedeutende Patronillengefechte, die für uns günstig verliefen. Überfälle von Hüben und drüben, andere wechselvolle und örtliche Gefechte ohne Bedeutung. Von fünf feindlichen Flugzeugen, die in den Gewässern von Gasa von einem Flugzeug-Mutterschiff aufgestiegen waren und Bomben warfen, mußte eins niedergehen. Es wurde mit seinem Führer eingebracht. Zwei feindliche Flugzeuge, die am selben Tage auch über El Arisch erschienen, wurden durch Feuer zur Flucht gezwungen. An den übrigen Fronten nichts Erwähnenswertes.

Berliner Börse.

Megen der Ungewißheit über die weitere Gestaltung der politischen Lage war die Stimmung heute im freien Börsenverkehr sehr erleidert und für das an und für sich nicht unangenehme Angebot traten erneut verhältnismäßig empfindliche Rückgänge, besonders in Renten, Anleihen und Petroleum-Aktien ein. Weitens besser verhalten Bank- und Schiffahrtsaktien ihre Kurse zu behaupten. Die Umsätze blieben sich auch weiterhin in recht engen Grenzen, jedoch verminderten sich die Umsätze auf dem ermäßigten Stande gut zu halten. Heilmilde Renten blieben gut behauptet, ausländische brädelten weiter ab und rumänische waren weiter matt.

Amsterdam, 29. August. Deindl per September 52. Santos-Kaffee per August 58.

Amsterdam, 29. August. Scheid auf Berlin 42,60, Wien 29,47, Schweiz 46,00, Kopenhagen 67,15, Stockholm 69,45, Newyork 243,25, London 11,59, Paris, 41,35. Unregelmäßig.

Notierung des Devisen-Kurses an der Berliner Börse.

Für telegraphische	am 29. August		am 28. August	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Newyork (1 Dollar)	5,37	5,39	5,37	5,39
Holland (100 Fl.)	225 1/2	226 1/2	225 1/2	226 1/2
Dänemark (100 Kronen)	157	157 1/2	157	157 1/2
Schweden (100 Kronen)	159	159 1/2	159	159 1/2
Norwegen (100 Kronen)	158 1/2	159 1/2	158 1/2	159 1/2
Schweiz (100 Francs)	105 1/2	105 1/2	105 1/2	105 1/2
Österreich-Ungarn (100 Kr.)	69,45	69,55	69,45	69,55
Rumänien (100 Lei)	—	—	—	—
Bulgarien (100 Leva)	79	80	79	80

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 30. August, früh 7 Uhr.
Barometerstand: 758 mm.
Wasserstand der Weichsel: 1,08 Meter.
Lufttemperatur: + 13 Grad Celsius.
Wetter: Trocken. Wind: Südöstlich.
Vom 29. morgens bis 30. morgens höchste Temperatur: + 22 Grad Celsius, niedrigste + 11 Grad Celsius.

Wetterausgabe.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)
Voraussichtliche Witterung für Donnerstag den 31. August!
Wolfig, zeitweise Regen.

BATSCHARI CIGARETTEN

A*B*C 3/2 PF

KONSUL	4
TACOS	5
SLEIPNER	6
CYPRIENNE	8
MERCEDES	10
HORIZONT	12

einmalig Kriegsaufschlag UNVERÄNDERTE QUALITÄT



Nach langem, schwerem Leiden erlöste heute früh ein sanfter Tod unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wilhelmine Baesler,

geb. Fehlauer.

Um stille Teilnahme bitten
Thorn den 30. August 1916

Friedrich Hecktor u. Frau,
geb. Baesler.

Die Beisetzung findet in Bromberg statt.
Von Beileidsbesuchen bitten abgesehen.

Statt Karten.

Für die bei der Beerdigung unseres Liebsten erwiesene Teilnahme herzlichen Dank!
Forsthaus Karstgau, August 1916.

Kaemereit und Frau,
Erich Borchart.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter Maria mit Herrn Badermeister Theodor Stolpmann aus Poeschlau, zurzeit in Thorn, zeigt ergebenst an
Thorn-Moder, August 1916

Frau Emilie Zabel,
geb. Tews.

Maria Zabel

Theodor Stolpmann
im Armierungs-Batt. 3. in Thorn,
Verlobte.

Marta Hühner,
Heinrich Nickel,

Verlobte.

Thorn, im August 1916.

Konkursverfahren.

Zu dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Franz Pöhler, Inhaber Kaufmann Franz Pöhler in Thorn, ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf

den 19. September 1916,

vormittags 10 Uhr, vor dem königlichen Amtsgericht in Thorn, Zimmer Nr. 22, anberaumt. Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Thorn den 20. August 1916.

Gerichtsschreiber

des königlichen Amtsgerichts.

Verreist

Dr. Dandelski,
Spezialarzt für Chirurgie u. Orthopädie.

Zurückgekehrt

Dr. Steinborn,
Arzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten,
Baderstraße 19.

Zurückgekehrt

Dr. Droese.
Seit dem 30. August
Fernsprechanruf
Nr. 287.

Dr. Müller,

Thorn, Friedrichstr. 10/12.

Caramellenbier

(Malz) empfiehlt
Max Krüger,
Biergroßhandlung, Seglerstraße 16.

Öffentliche Versteigerung.

Am Freitag den 1. September d. J., vormittags 10 1/2 Uhr,

werde ich ein beschlagnahmtes Pferd (braune Stute, 7 jährig, Stockmaß 1,55 m, ohne Jaumzeug) meistbietend verkaufen.
Sammelplatz: am Leisitzer Tor.
Thorn den 30. August 1916.
Boyke, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.

Freitag den 1. September d. J., vormittags von 11 Uhr an, werde ich Katharinenstraße 7 (Reichstrone) hierelbst nachstehende Gegenstände: 2 Pianinos, einen Musikautomaten, 1 fast neuen doppelten Diplomatenstisch (nußb.), für Kontors geeignet, Wäsche- und andere Spinde, Tische, Stühle und Regale, 1 gutes eisernes Kinderbettgestell mit Matratze und Vorhang;

ferner: 1 kleine Lombardi, 1 Repositorium (Glas), 4 Auslegekäfen (Glas), 2 Pulte, 1 Dezimalwaage, 2 Regale, geeignet zum Vorkostgeschäft, außerdem: 2 Herrenpelze, 1 Pelzmütze, sowie verschiedenes andere mehr öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung freiwillig, bezw. zwangsweise versteigern.
Thorn den 30. August 1916.
Knauf, Gerichtsvollzieher.

Wasch- u. Schmierseife

empf. Hugo Claass, Seglerstr. 22.
Suche für meine schulentlassene Tochter guten Unterricht zur Fortbild. in deutscher Literatur, Englisch und Französisch.
Gefl. Angebote unter N. 1663 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Suche für ein Gespann für mehr. Tg. i. d. Woche Beschäft. J. Spaniel, Lindenstraße 1.

Suche Köchin,

Einemädchen, Wäscherin, Mädchen für alles, auch jüngere.
Frau Laura Broczkowski, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Seglerstraße 7, part.

Opfertag in Thorn

zum Gedächtnis der Schlacht bei Tannenberg.

Sonabend, den 2. September 1916, abends 8 Uhr:

Vorfeier

im Saale des Viktoriagartens.

Männerchöre der vereinigten Liedertafeln von Thorn und Mocker unter Leitung des königl. Musikdirektors Herrn Friß Gar. Ansprachen des Herrn Pfarrers Gollnick und des Herrn Superintendenten W a u b e.

Sonntag, den 3. September 1916:

Hauptfeier.

Vormittags 9 1/2—9 3/4 Uhr: Flaggenhissung, Bläserchöre vom Rathausurm, Glockenläuten, Festgottesdienste, Beginn der Ausstellung von wertvollen alten Urkunden aus der Geschichte der Stadt Thorn im Museum, Festkonzert auf beiden Marktplätzen, 11 1/2 " Öffentliche Auslegung von Einzeichnungsblättern für das Goldene Buch der Thorer Kriegswohlfahrtspflege.

Nachmittags: Festliche Veranstaltungen in allen Thorer Konzert- und Kaffeegärten unter gütiger Mitwirkung von Militärkapellen, Künstlern, Gesangs- und Turnvereinen, die sich unentgeltlich in den Dienst der guten Sache gestellt haben. 3 1/2 Uhr Vorführung der Jugendkompanie auf der Schillerwiese. Tagsüber Verkauf von Anstecknadeln, Blumen, Broschen, Fähnchen und Kriegszeitungen.
Thorn den 30. August 1916.

Thorer Kriegswohlfahrtspflege.

Königl. preuß. Klassenlotterie.

Die Einlösung der Lose zur 3. Klasse 8. (234.) Lotterie hat unter Vorlegung der Lose der Vorlosung bis zum 4. September, abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts zu erfolgen.

1	1	1	1	Kauflose
zu 120	60	30	15	Mark

find zu haben.
Dombrowski, königl. preuß. Lotterie-Einnehmer, Thorn, Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmstraße, Fernsprecher 842.

Ein schulfreier Knabe oder Mädchen zum Semmelaustragen gesucht.

Seibicke, Gerberstraße 25.

Stühle, die schneiden kann

u. zur Bedienung der Gäste für seines Haus gesucht. Anna Nowak, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Sädhmacherstr. 24.

In kaufen gesucht

Offiziers-Mantel, guterhalten, Größe 1,65 m., schlanke Figur, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter N. 1660 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein gutgehaltene Ek- u. Schlafzimmereinrichtung,

echt Eiche, zu kaufen gesucht. Angebote unter N. 1651 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Gebrauchte, guterhalt. Möbel

zu kaufen gesucht. Nur v. Privatverkäufer. Angebote unter N. 1658 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Eine gebr. Zug-Gaslampe

zu kaufen gesucht. Angebote unter N. 1664 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wohnungsangebote

Zum April 1917 herrschaftl. Wohnung von 4 Zimmern in Bräuns, Bader- oder Seglerstraße gesucht. Angebote unter N. 1655 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

3-Zimmerwohnung

zum 1. 10. zu mieten gesucht. Angebote unter N. 1665 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten bis zum 2. 9.

Wohnung v. 2-3 Zimmern,

Nähe Breiterstr., von sof. od. 1. Oktober zu mieten gesucht. Angebote u. N. 1642 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Suche zu pachten

3 bis 5 Morgen Gartenland (in Mocker) nebst Wohnung und Stallung von 1. 10. 16. Angebote nimmt M. Adamkiewicz, Thorn-Moder, Lindenstraße 32 entgegen.

Gesucht ab 15. September von jung. kinderl. Ehepaar

gut möbl. Wohnung, 2 oder 3 Zimmer und Küche, Gas oder elektr. Licht eventl. Bad. Angebote unter Angabe der Wohnungs-Einrichtung und Preis an O. Raimond, Säger, Mannheim J. 4 a, 6.

Für 1. Oktober

Zimmer mit voller Pension, in burgaus guter Familie u. bester Gegend, Nähe des Stadttheaters, für junge Künstlerin gesucht. Adressen nebst Preisangabe erbitte unter J. A. 1250 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Suche ein gutgehendes

Restaurant zu pachten. Angebote unter N. 1666 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wohnungsangebote

Möbliertes Zimmer mit Schlafkabine, separatem Eingang von sofort zu vermieten. Gerberstr. 21, 2.

2 gut möbl. Zimmer, Bad, Bur-

schensstr., sofort zu vermieten. Beschäftigung von 1 1/2—3 1/2 Uhr. Wilhelmstr. 7, 3 Tr.

Ein gut möbl. Zimmer, nach vorn, von

sofort zu vermieten. Araberstraße 3, 1 Treppe.

Gut möbl. Zimmer, mit auch ohne

Pension, vom 1. 9. für Herrn auch Ehepaar zu haben Bräunsstr. 16, 2 Tr.

Großes, elegantes Vorderzimmer

von sofort zu vermieten. Tuchmacherstraße 6, 2.

2 möbl. Zimmer, 15 und 20 Mark, zu

vermieten. Schloßstr. 14, 3 Tr.

Möbl. Zimmer mit 2 Betten auch a.

anhl. Dame z. v. Araberstr. 3, 3. W. D. z. 16 W. i. G. z. v. Gerberstr. 33, pr.

1-2 möbl. Zimmer

mit Nebengelass zu vermieten. Brombergerstraße 14, 3 Tr., rechts.

Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer

zu verm. Brombergerstr., Hofstr. 7, 1.

Möbl. Zimmer zu vermieten.

Hofstraße 8 a, unten, rechts.

1-2 möbl. Zimmer

mit Nebenbenutzung sof. zu vermieten bei Scheffler, Schulstr. 29, 3 Tr.

Das königl. Gymnasium und Realgymnasium

veranstaltet am

1. September (Freitag) 1916, 4 Uhr nachmittags, im Ziegeleipark ein

Turnfest und verbindet die Feier des Gedantages.

damit

Die Angehörigen der Schüler werden zur Teilnahme hiermit eingeladen und gebeten, zur Befreiung der Unkosten beizutragen und Einladungen zu 20 Pf. im Gymnasium oder in den Handlungen der Herren Golombiewski und Justus Wallis zu entnehmen. In der Tageskasse erhöht sich der Eintrittspreis auf 50 Pf. Ein sich ergebender Ueberfluß fließt in den Unterstützungsfonds der Anstalt. Bei ungünstiger Witterung wird die Feier auf einen andern Tag verlegt.

Geheimrat Dr. Kanter.

Helden draußen und daheim.

Zu den Vorstellungen Donnerstag und Freitag um 4 Uhr, haben auch Erwachsene gegen 30 Pf. und Donnerstag um 8 Uhr gegen 50 Pf. Eintrittsgeld Zutritt.

Pfeger.

Kaffeehaus Kronprinz.

Ab Freitag den 1. September, nachmittags und abends:

Konzert,

ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des 2. Ersatz-Bataillons Ref.-Inf.-Regts. Nr. 5, unter Mitwirkung des Musikleiters Vizefeldw. Tinzmann. Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Ziegelei-Park.

Donnerstag den 31. August 1916, nachmittags 4 Uhr:

Promenaden-Konzert,

(Streich-Musik),

ausgeführt von der ganzen Kapelle des Ersatz-Batls. Inf.-Regiments Nr. 176, unter persönlicher Leitung des königl. Obermusikmeisters Max Böhm und gütiger Mitwirkung des Herrn Opernsängers Fritz Dreher. (Letztes Konzert). Eintritt pro Person 20 Pf. Hochachtungsvoll

Gustav Behrend.
Der Reinertrag ist für das Rote Kreuz bestimmt.

Jugendkompanie Thorn.

Medizinische Untersuchung Donnerstag den 31. August 1916, abends von 7 Uhr ab, in der Gymnasial-Turnhalle.

Zu erscheinen haben hierzu alle bisher noch nicht untersuchten Teilnehmer aus beiden Übungsabteilungen. Eine fernere Untersuchung findet dann bis auf weiteres nicht mehr statt. Es liegt daher im eigenen Interesse der noch Ununtersuchten, diese Gelegenheit pünktlich wahrzunehmen. Der Leiter der Jugendkompanie, Maydorn.

Lämmchen

Gerechtigkeitsstraße 3.

Donnerstag den 31. August 1916: Ehrenabend und letztes Auftreten des hier so beliebten Verwandlungs-Schauspielers Stiebitz Bemmchen.

Anfang 7 Uhr. Ab 1. September vollständig neues Programm.

Kostüme, Kleider, Blusen, Röcke

werden sauber gearbeitet, auch zum Umändern und Ausbessern angenommen, auch außer dem Hause. K. Kosinska, Gerberstr. 14, 2. Etg.

Zur Erfrischung!

In reinen Himbeersaft, Nektar, Zitronensaft, Zitronensäure, Wein, Feinwürstchen, doppeltkohl. Natron empf. Hugo Claass, Seglerstr. 22.

Zigarren,

Preisliste zu 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100 Pf., gegen Kasse sofort abzugeben. Zigarrenfabrik Freund, Ratibor.

Landwehr Verein

Thorn. Sonnabend, 2. September d. J., abends 8 1/2 Uhr:

Monats-Versammlung

im Lößelsaal.

Vorstands-Sitzung

um 8 Uhr. Der Vorstand.

Freitag den 1. September, abends 8 Uhr, (ohne Br. 122.) Instr. - □ in 1.

Schlacht-pferde

kauft zu zeitgemäßen Höchstpreisen W. Zenker, Rohlfischerei, Culmer Chaussee 28. Fernsprecher 465. Bei Unfällen komme sofort mit Transportwagen.

Junger Mann

wünscht Bekanntschaft eines besseren, hübschen Mädchens; spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Zufälligen mögl. mit Bild unter N. 1662 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Quelchen ein junges hübsches, Abzuholen von Kretschmann, Schlachthausstraße 24, gegen Erstattung der Kosten.

Täglicher Kalender.

1916	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonabend
August	—	—	—	—	31	1	2
September	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
Oktober	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31	—	—	—	—
November	—	—	—	—	—	—	—

Siehe zweites Blatt.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Weitere Pressstimmen zur rumänischen Kriegserklärung.

Österreichische Entzweiung.

Das „Wiener Fremdenblatt“, Organ der österreichischen Regierung, schreibt zur rumänischen Kriegserklärung: Die Note der rumänischen Regierung ist ein Dokument unerhörtester Schamlosigkeit, und Rumänien ist der traurige Ruhm erblich, selbst Italien an Niedrigkeit übertrifft zu haben, was wenigstens einige Wochen vor der Kriegserklärung den Bündnisvertrag mit Österreich-Ungarn einseitig außer Kraft setzte. Rumänien aber war bis gestern 9 Uhr abends noch unser Verbündeter. Das rumänische Kabinett hob den Bündnisvertrag einfach durch die Kriegserklärung auf. Noch widerlicher erscheint die abfällige Personifikation von Statianu und Genossen durch den Umstand, daß noch anläßlich der Ankündigung des getriggen Kronrats in Bukarest die Sprachrohre der rumänischen Regierung das Treiben Filipescus und Late Jovanescu mit Entrüstung und Hohn geißelten und jene Politiker an den Pranger stellten, die aus der Beratung des Königs mit hervorragenden Männern des Staates beunruhigende Schlüsse ziehen wollten. Auch der Umstand, daß der Beginn des Krieges mit der Überreichung der Kriegserklärung zusammenfällt, ist ein Ereignis, welches ohne Beispiel in den Annalen der Diplomatie dasteht. Rumänien hat alle Rücksichten, die Anständigkeit, Selbstachtung und Sittlichkeit erfordern, mit Füßen getreten und ist — man hätte das nicht für möglich gehalten — auf eine noch tiefere Stufe gesunken als selbst Italien. Es ist einleuchtend, daß zwischen der italienischen Kriegserklärung an Deutschland und der rumänischen Kriegserklärung an Österreich-Ungarn ein inniger Zusammenhang besteht, und daß das gemeinsame Vorgehen der beiden Verräter das Ergebnis eines Komplotts ist. War nobile fratrum. Wir beneiden unsere Feinde wahrlich nicht um die Freundschaft Rumäniens und Italiens, welche den Preis des Eidbruchs und der Verräterei in der Geschichte davongetragen haben. Wie die Hilfe Italiens im vorigen Jahre Österreich-Ungarns und Deutschlands Siegeszug im Osten nicht aufzuhalten vermochte, so wird auch der Eidbruch des Königs Viktor Emanuel die Befreiung Polens von der russischen Herrschaft nicht verhindern, so wird auch der heimtückische und nichtswürdige Überfall Rumäniens nicht imstande sein, die Wage des Krieges zu unseren Ungunsten emporschwellen zu lassen. Wir haben uns schon lange mit dem Gedanken der Möglichkeit des Krieges mit Rumänien vertraut gemacht, alle Vorbereitungen sind wohl getroffen, um dem neuen Feinde mit Erfolg begegnen zu können. Unsere Wachsamkeit wurde nicht getrübt durch das heuchlerische Komödientenspiel, das die rumänische Regierung mit unüberlässlicher Tücke aufführte, und das ganze Verhalten Statianus während des Beltrages, von der Nichterhaltung des Vertrages bei Ausbruch des Weltkampfes angefangen bis zum Übergang ins feindliche Lager, war ein solches, daß die Monarchie sich mit der Möglichkeit eines gegnerischen Rumäniens immer mehr vertraut gemacht hat. Rumänien ist die Waise gefallen, und aus einem heimtückischen Verräter hat sich Rumänien zu unserem offenen Feind geworden. Mit ergrimmtem Gemüt und gerechtem Zorn, aber auch mit Ruhe und Zuversicht treten wir in diesen neuen, uns aufgezwungenen Kampf ein, fest entschlossen, auch diesen verräterischen Bundesgenossen niederzuwerfen.

Frankösischer und englischer Jubel.

Die Pariser Presse begrüßt nach der „Deutschen Tageszeitung“ mit maßlosem Jubel die rumänische Kriegserklärung an Österreich-Ungarn, bekennt aber Unübersicht über die Art der Mithilfe. Der Pariser „Matin“ glaubt, Rumänien wolle vorläufig nur Siebenbürgen angreifen, während Bulgarien und Galizien unberührt bleiben sollen. „Gaulois“ gratuliert dem rumänischen Ministerpräsidenten Statianu zu dem brillanten Doppelspiel. Er habe die Entscheidung hinausgeschoben gewünscht, bis Rumänien ausgiebig Kriegsmaterial erhalten habe. Auf die englischen Blätter schlagen einen triumphierenden Ton an. „Times“ schreibt: Die Entscheidung Rumäniens ist uns willkommen. Es wird dadurch eine starke Macht wohlgeübter, gut ausgerüsteter Soldaten, die eine stolze Überlieferung aufrecht zu erhalten haben, der Militärmacht der Alliierten hinzugefügt, und das zu einer Zeit, wo dieser neue Faktor besonders nützlich für uns und besonders unangenehm für unsere Feinde zu werden vermag. Die Deutschen gaben sich der Täuschung hin, daß es ihnen gelingen sei, Rumänien zu kaufen oder es einzuschüchtern.

Neutrale Blätter.

In „Berlingske Tidende“ wird die Kriegserklärung Rumäniens an Österreich-Ungarn ein Sieg der rumänischen Königin und ihrer Politik genannt. Das Kopenhagener „Ekstrablade“ sagt, alles deutet darauf hin, daß die Alliierten auf Rumänien einen starken Druck ausgeübt haben, um es zu veranlassen, jetzt schon eine Entscheidung zu fällen. Von den schwedischen Blättern behandelt „Svenska Dagbladet“ die mögliche Rückwirkung der Entscheidung auf Schweden und meint: Von England wird ein gewaltiger Druck auf die Neutralen ausgeübt, der es immer schwerer für sie macht, sich unparteiisch zu halten. Dem Verband ist es jetzt gefährlich, Rumänien in den Wirbel hineinzuziehen. Stellen zur Mitigation eingesetzt werden können. Es ist also auch für unser Land erhöhte Bedrängnis zu befürchten.

Politische Tageschau.

Das Kriegszielverbot.

Wie der deutschen Friedensgesellschaft, so hat Unterstaatssekretär Wahnschaffe auch der sozialde-

mookratischen Arbeitsgemeinschaft auf ihr Gesuch um Freigabe der Erörterung der Kriegsziele ablehnend geantwortet.

Keine Erhöhung der Eisenbahngütertarife.

Entgegen den Meldungen einiger Blätter, daß eine Änderung des Tarifs für Eisenbahngüter geplant sei, durch die eine Mehreinnahme von 420 Millionen erwartet werden könne, schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“, daß ein derartiger Plan nicht bestehe.

Sozialdemokratische Reichskonferenz.

Der „Vorwärts“ teilt mit: Der Aktionsausschuß der Groß-Berliner Parteiorganisation hat in seiner Sitzung am Freitag beschlossen, die in der letzten Sitzung des Parteiausschusses geplante Reichskonferenz zu beschließen. Der Aktionsausschuß empfiehlt den acht Berliner Wahlkreisen, schon jetzt die organisatorischen Vorbereitungen für diese Mitte September stattfindende Reichskonferenz zu treffen.

Beurlaubung des erkrankten österreichischen Ministers des Innern.

Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben an den Ministerpräsidenten Grafen Stirghj und den Minister des Innern Prinzen zu Hohenlohe, in dem der Kaiser dem Minister des Innern den von ihm erbetenen Urlaub in der zu seiner vollständigen Wiederherstellung erforderlichen Dauer unter Entziehung von der Führung der Amtsgeschäfte gewährt. Gleichzeitig beurlaubt der Kaiser für die Zeit dieser Beurlaubung den gegenwärtig im Ministerium des Innern in Verwendung stehenden Statthalter von Oberösterreich, Freiherrn v. Handel, mit der Leitung des Ministeriums des Innern. Die „Wiener Zeitung“ bemerkt hierzu: Der Verfügung liegt die Tatsache zugrunde, daß der Minister des Innern in der vergangenen Woche von einem Unwohlsein befallen wurde, das allem Anschein nach durch Überarbeitung verursacht, sich in einer leichten Herz- und gastrischen Affektion ausdrückt und dabei den physischen Kräftezustand in Mitleidenschaft zog. Der Minister des Innern wird sich dem Vernehmen nach zur Wiederherstellung einer Kur in den nächsten Tagen nach Marienbad begeben.

Zur italienischen Kriegserklärung.

Schreibt das „Baseler Volksblatt“ u. a.: Wir stehen gewiß nicht in dem Geruch der Deutschfreundlichkeit. Jedoch vermag dieser neueste Schritt Italiens uns ebensovienig sympathisch zu berühren wie sein erster. Daß Italien auf Kosten Österreichs als Staat entstehen konnte, verdankt es Preußen, und daß es sich rasch und wenigstens innerlich entwickeln konnte, hat es Deutschland zu verdanken. Schwere Unbarmbarkeit und heimtückische Falschheit sind der italienischen Politik nicht abzusprechen.

Der neue englische Gesandte in Bern.

Der Berner Bundesrat hat der Ernennung Sir Horace Rumbolds zum bevollmächtigten Gesandten Großbritanniens in der Schweizerischen Eidgenossenschaft anstelle des aus Gesundheitsrücksichten zurücktretenden Sir Grant Duff das Agrement erteilt.

Der Papst und die neuen Kriegserklärungen.

„Secolo“ meldet aus Rom: Die getriggen Ereignisse seien für den Papst ganz unerwartet gekommen. Der Papst sei durch die Nachricht der Kriegserklärung Rumäniens an Österreich-Ungarn ganz erschüttert gewesen und habe ausgerufen: „Wir hofften, daß uns dieser neue Schmerz erspart bleiben würde.“ Hierauf habe sich der Papst in seine Privatgemächer zurückgezogen.

Das Schicksal der Deutschen in Italien.

Der italienische Ministerrat am Montag behandelte die neue Lage der in Italien verbliebenen deutschen Staatsangehörigen. „Corriere della Sera“ schreibt, es sei klar, daß ihre Lage sich seit gestern gründlich geändert habe. Den Deutschen werden seitens der italienischen Behörden jetzt die gleiche Behandlung zuteil, wie den Österreichern, denen bestimmte Gemeinden in Sardinien bzw. Süditalien unter besonderer Bewachung als Wohnort angewiesen worden seien.

Das österreichische Botschaftsgebäude in Rom beschlagnahmt.

Die Agenzia Stefani meldet: Die italienische Regierung beschloß, den Palazzo Venezia zu konfiszieren. Der Palast gehört Österreich-Ungarn und war Sitz der Botschaft beim Quirinal. Jetzt ist er im Besitz des österreichischen Botschafters beim Vatikan, der sich augenblicklich in Lugano aufhält. Vom Vatikan erwartet die italienische Presse keinen Einspruch.

Zur Lage in Griechenland.

Reuter meldet aus Athen: Der König leidet neuerdings an den Folgen seiner letzten Operation, da sich die Wunde entzündet hat. Es wird eine nochmalige kleine Operation nötig sein. Der König ist deshalb außerstande, die Deputation der liberalen Partei zu empfangen. — Am Montag fand nach Lyoner Blättermeldungen in Athen eine von Benizisten veranstaltete Massenkundgebung statt, an

der 50 000 Personen teilnahmen, die jedoch infolge der von der Regierung getroffenen Maßnahmen ohne Zwischenfall verlief. — Die „Zürcher Post“ meldet aus Lugano, die Vertreter der Entente haben in der letzten Zeit ihre Anstrengungen in Athen verdoppelt. Die Stellung der Armee ist nach wie vor eher deutschfreundlich, daher richtet sich das Bemühen der Entente und der Benizistenpartei darauf, in der Armee deutschfreundliche Offiziere durch andere zu ersetzen.

Der schwedisch-russische Vertrag.

Vom 17. Juli d. Js. über eine Verbindung des schwedischen und des russischen Eisenbahnnetzes durch eine Brücke über den Tornea-Fluß ist laut „Berlingske Tidende“ ratifiziert worden.

Neue russische Kriegsleihe.

„Berlingske Tidende“ meldet aus Petersburg, Finanzminister Bark ist vom Zaren zur Aufnahme einer weiteren Kriegsleihe von 2 Milliarden unter denselben Bedingungen wie die frühere Kriegsleihe ermächtigt worden.

Unruhen in Niederländisch-Indien.

Nach einem aus Niederländisch-Indien eingetroffenen telegraphischen Bericht sind bei Unruhen in Moearatembesi in Djambi die dort lagernden Polizeisoldaten, ungefähr 20 Mann, und der Distriktschef getötet worden. Das Postamt und das Gefängnis sind niedergebrannt. Die Aufständischen haben sich der Waffen und Munition der Polizei bemächtigt und in einem Gebäude verschanzt. Der Resident hat sich mit einer Militäreskorte nach Moearatembesi begeben. Aus Schambang wurden Verstärkungen abgeschickt.

Eine amerikanische Stimme über die Kriegsankstifter.

Die Erklärung des deutschen Kaisers, er habe den Krieg nicht hervorgerufen und beneide den Mann nicht, der die Verantwortung dafür auf dem Gewissen habe, wird von der amerikanischen Presse vielfach besprochen. Während die Mehrzahl der amerikanischen Blätter die Erklärung als den Tatsachen zuwiderlaufend charakterisiert, lagern einige, daß der Kaiser nicht zuviel bestreite. „Newport American“ und andere Hearst-Blätter verteidigen die Wahrheit der Worte des Kaisers warm. Das Blatt sagt: Wir nehmen den Standpunkt des gesunden Menschenverstandes ein, daß der Kaiser, da Deutschland im Frieden aufblühte, unmöglich den Krieg wünschen konnte. Wir glauben weder, daß das englische Volk den Krieg wünschte, noch, daß ihn die Mehrheit der englischen Regierung wünschte, obwohl Grew keineswegs frei von Verdacht ist. Wir sprechen auch Frankreich frei, obwohl eine lärmende Minderheit stets nach Rache schrie. Hinter allen diesen standen zwei finstere und äußerst gewissenlose, kaltherzige Despoten, die den Krieg wünschten: Rußland und Japan. Sie hatten durch die wechselseitige Zerkörung der zivilisierten freien europäischen Staaten alles zu gewinnen. Zur rechten Zeit wollten sie die Maske der Freundschaft für die Alliierten ablegen und offen ein Bündnis schließen zur Eroberung und Verteilung Asiens und der Einverleibung der Balkan-Königreiche in Rußland. Dieses wurde beauftragt, den allgemeinen Stand hervorzuheben, und seine listigen Diplomaten, die keine Grundsätze kennen, taten dies leicht. Sie brauchten nur Serbien zu geloben, ihm mit den russischen Armeen den Rücken zu decken, und die Mobilmachung der russischen Militärmacht zu beginnen. Die Berechnungen der russischen Diplomaten, daß Frankreich der Allianz beitreten und daß England unvermeidlich in den Konflikt hineingezogen würde, gingen mit mathematischer Genauigkeit in Erfüllung, und ihr volles Ergebnis steht uns vor Augen. Außer all diesen Verschönerungen und ihren offenkundigen Ergebnissen haben wir noch die erstaunliche Erscheinung, daß amerikanische Zeitungsmänner, die sonst scharfsinnig und klug sind, offenbar des Glaubens sind, daß der deutsche Kaiser und sein Volk gottlos ohne Ursache den Krieg über das übrige Europa brachten, wofür sie als Feinde der Zivilisation und der Freiheit ausgerottet werden sollten.

Vor dem Eisenhuerstreik in Amerika.

Die Vertreter des Bundes der Eisenbahnangestellten verfassten, ehe sie nach dem mißglückten Versuch des Präsidenten Wilson, eine Beilegung des Streiks herbeizuführen, am Sonntag Washington verlassen, einen Streikbefehl und verschickten ihn an die Mitglieder des Bundes im ganzen Lande. Der Streikbefehl tritt am 4. September um 7 Uhr morgens in Kraft, wenn nicht die Forderungen der Leute in der Zwischenzeit erfüllt werden. Wilson hofft aber noch immer, den Streik verhindern zu können.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. August 1916.

— Dr. Herz, Senatspräsident beim Reichsmilitärgericht, Wirkl. Geh. Rat mit dem Prädikat Excellenz, ist die nachgesuchte Verlegung in den Ruhestand unter Gewährung des gesetzlichen Ruhegehalts

und der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform gewährt.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht ein Verbot der Ausfuhr und Durchfuhr von eisernen Schließern, Schloßteilen und Schließeln aller Arten, sowie von Verschlüssen von Geldschränken der Nr. 883 des Zolltarifs. Das Verbot findet keine Anwendung auf solche Sendungen, die bis einschließlich 2. September 1916 zur Versendung gebracht sind.

Sigmaringen, 29. August. Der Fürst von Hohenzollern, der Bruder des Königs von Rumänien, hat seinen sämtlichen Beamten und Bediensteten verboten, in Zukunft rumänische Ordensauszeichnungen anzulegen.

München, 29. August. Die Militärattachees der neutralen Staaten sollen, wie ein Kölner Blatt meldet, bei ihrem Besuch in München neben andern Industriebetrieben auch Artilleriewerkstätten beschäftigt haben, was zu verschiedenen Kommentaren in der Presse Anlaß gab. Wie M. T. N. von zuständiger Seite erfährt, ist diese Angabe unzutreffend. Die Militärattachees haben in Bayern weder Artilleriewerkstätten noch sonst einen militärtechnischen Betrieb beschäftigt.

Heer und Flotte.

Das Reichsmilitärgericht in Feldgrau. Das „Armeeverordnungsblatt“ enthält eine kaiserliche Kabinettsorder, wodurch die Uniformen und Abzeichen der Beamten des Reichsmilitärgerichts geändert werden. Danach ist die feldgraue Farbe auch für Friedenszeiten als der Grundton dieser Uniformen festgelegt.

Provinzialnachrichten.

Schöensee, 28. August. (Im Wege der Zwangsversteigerung) hat der Leutnant a. D. von Distowski aus Thorn das in der Wilhelmstraße gelegene Hausgrundstück des Baugewerkmästlers Wilhelm Thorn mit 12 000 Mark Höchstgebot käuflich erworben.

Schwef, 29. August. (Die Schützengesellschaft) veranstaltete eine Familienfeier, verbunden mit einem Herbstfestessen. Mehr als eine tausendköpfige Zahl von Gästen nahm an dieser würdigen und ersten Feier teil. Der Schützengemeinschaftsleiter hielt eine vaterländische Ansprache und ermahnte die Anwesenden, so treu in der Heimat zusammenzuhalten in Gottesfurcht und sich den Anordnungen der Staatsbehörden zu fügen, wie unsere tapferen Brüder im Felde. Eine große Kundgebung für den obersten Kriegsherrn und für unsere Truppen trat ein und schloß mit dem Liebes „Heil dir im Siegerkranz“. Die in diesen Tagen ausgedehnten Messen fielen auf die Kameraden Biedner und Feldhain. Das Hindenburgbild erhielt Kamerad Hartmann.

Strasburg, 28. August. (Gewissenlose Brandstifter.) Am 18. August hat ein Brandstifter in der Nähe von Czetanowo, Kreis Strasburg, sechs Getreidefakeln, insgesamt etwa 300 vierstännige Fuder entzündet, in Brand gesteckt. Als Brandstifter kommt neben russischen Kriegsgefangenen auch der oft vorbestrafte Landstreicher Franz Gihl in Frage, der sich besonders in den Kreisen Strasburg und Löbau aufgehalten hat.

Rosenberg, 25. August. (An seinem 80. Geburtstage) wurden Herrn Kommissionsrat Haime verschiedene Ehrungen zuteil. Es übermittelten namens des Kreises Herr Landrat von Brünne, namens der Stadt Herr Bürgermeister Hermsdorf und namens des Kreisregiments Nr. 5 der Führer der hiesigen Ersatz-Schwabener Herr Rittmeister Grieser dem verdienten Manne persönlich Glück- und Segenswünsche. Im Auftrage des evangel. Gemeindeführers und der städtischen evangel. Frauenhilfe überreichte Herr Pfarrer Bamberg ein prächtiges Bild.

Mewe, 26. August. (Großfeuer.) Das am Markt belegene Haus- und Geschäftsgrundstück des im Felde stehenden Steinsehmeisters Horst wurde durch Schadenfeuer nahezu vollständig vernichtet. Das Feuer, das einen recht bedrohlichen Charakter angenommen hatte, konnte bald auf seinen Herd beschränkt werden. Es wird Brandstiftung angenommen.

Mewe, 28. August. (Leichenfund.) In den Bühnen unterhalb der Weichselstraße wurde eine männliche Leiche angetroffen, die schon ziemlich stark in Verwesung übergegangen ist. Die vorgefundenen Papiere lauten auf Eduard Klatt, geb. in Bodenwinkel, Kreis Danziger Niederung. Die Leiche wurde polizeilich beschlagnahmt.

Elbing, 27. August. (Die ehemalige Schiffswerft der Firma Franz Schent u. Co.) über die am 11. Juni 1914 der Konkurs verhängt wurde, nachdem ihre Wertschätzung bereits am 4. Juni 1914 die Elbinger Vereinsbank (e. G. m. b. H.) den Konkurs hatte anmelden müssen, ist jetzt von der Firma Dr. Otto Zimmermann in Ludwigshafen (Rhein), Spezialfabrik für Röhrenapparate, käuflich erworben worden.

Elbing, 27. August. (Der Elbinger Frauentörmel) der seinerzeit durch die Berliner Kriminalpolizei aufgeklärt wurde, wird in den nächsten Tagen ein außerordentliches Kriegsgericht in Elbing beschickigt. Am 11. Januar d. Js. wurde in der Mittenfelder Straße zu Elbing die Materialwarenhändlerin Hedwig Kling in ihrem Bette ermordet aufgefunden, während ihr Mann im Felde stand. Das 11 Monate alte Kind, das bei der Mutter schlief, lag unverleht neben ihr. Frau K. hatte mit einem langen, scharfen Werkzeug mehrere Stiche erhalten, von denen einer das Herz durchbohrte und ihren Tod auf der Stelle herbeiführte. Die Untersuchung wurde nach Lage der Verhältnisse von dem außerordentlichen Kriegsgericht in Deutsch Eylau geführt. Dieses wandte sich an das Polizei-

präsidium in Berlin. Kriminalkommissar Gennat übernahm die Ermittlungen, die nach und nach den Hauswirt der Ermordeten, den Bäckermeister Artur Bähr, so schwer belasteten, daß er ihn verhaftete. Die Untersuchung ist jetzt abgeschlossen. Der Verdacht gegen Bähr ist so stark, daß gegen ihn die Anklage wegen Mordes erhoben wurde. Zu der Hauptverhandlung sind viele Zeugen und Sachverständige geladen.

Oliva, 28. August. (Müde aus den Ferien.) Der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Friedr. Weinhausen hat sich in den letzten vierzehn Tagen in Oliva zur Kur aufgehalten und ist jetzt wieder nach Berlin-Steglitz zurückgekehrt.

Allenstein, 27. August. (Jahresfeier der Befreiung Allensteins. — Plöglischer Tod.) Den Jahrestag ihrer Befreiung von den Russen feierte die Stadt Allenstein heute zum zweitenmal. Nachdem es während des gestrigen Nachmittags und während der vergangenen Nacht anhaltend regnete, war heute trübes und kühles Wetter, das den Aufenthalt auf dem Festplatz vor der städtischen Turnhalle wenig angenehm machte. Die Stadt hatte Flaggenstange angelegt; der Festplatz und der Platz vor dem Rathaus war mit Tannenbäumen eingezäunt. Morgens spielte eine Militärkapelle vom Rathausum „Großer Gott, wir loben dich“, „Deutschland hoch in Ehren“ und einige andere Lieder. Im Laufe des Vormittags wurde der bei Tafelsberg liegende Ehrenfriedhof geschmückt. Mittags begann die gemeinsame Dankfeier auf dem Festplatz vor der Turnhalle. Der Kriegerverein, sowie die Innungen mit ihren Fahnen hatten auf dem Festplatz Aufstellung genommen. Eingeleitet wurde die Feier durch das gemeinsame Lied „Wir treten zum Beten“; dann folgte die Festrede, gehalten von Konfistorialrat Weisk. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge umgab den Festplatz. An die Feier schloß sich die Fortsetzung der bei der vorjährigen Feier begonnenen Nagelung des eisernen Wehmannes vor dem Rathaus; während der Nagelung veranstaltete die Militärkapelle ein Konzert. — Einen plötzlichen Tod fand gestern Nachmittag während des Umzuges des Kriegervereins eines von dessen Mitgliedern, der 63jährige Andreas Stadig. Er hatte sich überanstrengt und fiel infolge Herzschlages tot zu Boden. Die Leiche des so früh Verstorbenen wurde nach der Wohnung gebracht.

Zankerburg, 27. August. (Selbstmord.) Seinem Leben hat der Strafanstaltsaufseher L. von hier, welcher zur Ausübung seines Dienstes nach Holsstein kommandiert war, ein Ziel gesetzt. L. ist seit längerer Zeit leidend gewesen und hat anscheinend in geistiger Umnachtung zur Schußwaffe gegriffen, um seinem Leiden zu entgehen.

Lyck, 28. August. (Zwei Lycker Kriegsgeiseln freigegeben.) Nach Meldung der „Lycker Zeitung“ sind Superintendent Bury und Justizrat Siebert nunmehr freigegeben und bereits in Schweden eingetroffen.

Königsberg, 27. August. (Die Beisehung des Fürsten Dohna.) Gestern Mittag 12 Uhr fand in Schlobitten die Beisehung des Fürsten Dohna nach vorausgegangenem kurzer Leichenseier in der Dorfkirche statt. Im Sinne des Dahingegangenen sollte die Feier ohne Gepränge stattfinden. Die Leiche war seit Donnerstag vor dem Altar der Kirche aufgebahrt. 12 Mann vom Roten Kreuz aus Wilna, die die Leiche nach Schlobitten begleitet hatten, hatten abwechselnd die Ehrenwache gestellt. Der Kaiser war vertreten durch seinen Generaladjutanten, den Generalobersten von Pleßner, der Kronprinz durch den Hauptmann im Großen Generalstab Burggraf Heinrich zu Dohna. Telegramme hatten gesandt: Prinz Eitel Friedrich, Prinz Heinrich, der Reichskanzler, der Staatssekretär des Reichsmarineamtes. Persönlich erschienen waren noch Herr von Batocki, der Präsident des Kriegsernährungsamtes, und der neue Oberpräsident von Berg. Die Ehrenkompanie hatte die Befahrung des Gefangenentransportes Fr. Eylau gestellt. Die Einsegnung der Leiche nahm der Ortspfarrer vor. Nach der Feier wurde die Leiche, dem Brauch der Herrschaft Dohna gemäß, von Gutsleuten zur nahe Begräbnisstätte getragen.

Königsberg, 27. August. (Gesamtoster des Rothensteiner Explosionsunglücks. — Tannenbergfeier.) Das Gouvernament gibt nachstehende Mitteilung aus: Die inzwischen abgeschlossene Ermittlung aus: Die inzwischen abgeschlossene Ermittlung haben ergeben, daß bei der Explosionskatastrophe in Rothenstein am 7. d. Mts. 30 Militärs und 14 Zivilpersonen (11 männliche, 3 weibliche) getötet wurden, bzw., da bisher vermisst, als tödlich verunglückt anzusehen sind. Verwundet sind 60 Militärs und 35 Zivilpersonen (15 männliche, 20 weibliche). — Die Tannenbergfeier, die heute auf dem Walter Simon-Platz vom Jugendregiment Königsberg veranstaltet war, wurde durch die Unlust des Wetters empfindlich gestört. Der stellv. kommandierende General von Hollen, der Gouverneur von Hindelberg, Excellenz von Brodriß, der Oberpräsident, Geheimrat Walter Simon, Oberpräsident von Bülow und viele andere Vertreter von Behörden hatten sich auf dem festlich geschmückten Platz, den die Jungmänner umfäumten, eingefunden. Ein Festgottesdienst war geplant. Den Altar umfanden Gesänge und Gewehrpyramiden. Konfistorialrat Richter leitete nach dem Gesang von „Großer Gott, wir loben dich“ die Feier ein durch Gebet und Predigt. Strömender Regen hatte bald nach Beginn der Rede eingesetzt. Trotzdem war der Geistliche fortgefahren. Die Jungmänner hatten, nachdem der Festgottesdienst abgeschlossen worden war, bereits mit dem Wettturnen begonnen. Im Hinblick auf die andauernde Steigerung des Unwetters entschloß sich die Festleitung zum Abbruch der Veranstaltung, die nächsten Sonntag stattfinden soll.

Tiflis, 27. August. (1000 Mark Belohnung) sind vom Exsten Staatsanwalt in Tiflis für die Ermittlung des Täters ausgekehrt worden, der in der Nacht zum 19. August den etwa 70 Jahre alten Besitzer Dölligkeit in Groß Brittanien in seiner Wohnung durch Schläge mit einer Axt oder einem ähnlichen Werkzeug und durch Messerstiche schwer verletzt hat, sodaß D. im Laufe des folgenden Tages gestorben ist. Das allein von Dölligkeit bewohnte Haus liegt an der von Groß Brittanien nach Neutirch führenden Chaussee. Eine größere Geldsumme — es sind



Die Gegenoffensive in Mazedonien.

Die Eroberung der Höhen nördlich von Kawalla und der zwischen dem Barnar Dagh und den Höhen von Kawalla gelegenen großen Ebene krönt das vorbereitende Werk des linken bulgarischen Flügels. Das Ägäische Meer ist erreicht. Es ist also auch der rechte Flügel der Alliierten zurückgedrängt.

Trotzdem dürfen wir uns nicht der verfrühten Hoffnung hingeben, daß der Erfolg der Gegenoffensive nunmehr ein leichtes sei. Die eigentliche Saloniki-Armee hat zweifellos die ihr gelassene Zeit zu Befestigungsarbeiten näher an Saloniki genützt. Immerhin ist das erste Ziel vollkommen erreicht,

nämlich das Ziel, der Entente-Armee die Offensivkraft zu entreißen. Sie beabsichtigte, in die Offensivkraft einzutreten und sieht sich jetzt auf beiden Fronten umklammert, während ihre Offensiv-Bersuche auf der Wardarstraße durchaus scheiterten.

einige Zeit vorher mehrere Hundert- und Fünfhundertmarke bei ihm gesehen worden —, eine Anzahl neuer Wäschstücke und eine goldene Taschenuhr werden vermisst.

Bromberg, 28. August. (Brandstiftung.) Gestern Abend gegen 7½ Uhr brannten in Schönborn, Kreis Bromberg, der Ringofen und mehrere Schuppen auf dem Grundstück der Ziegelei Kaiser nieder. Mitternacht sind auch größere Hafermengen, die im Ringofen lagerten. Das Feuer hat der lange Jahre dort angestellte Kutscher Johann Redwan, wahrscheinlich in der Trunkenheit, mit seinem Taschenfeuerzeug angelegt. Die Frau des Kutschers versuchte vergebens, das Feuer im Keime zu ersticken. Redwan wurde sofort verhaftet und gestand sein Verbrechen ohne weiteres ein. Im Laufe der Nacht hat sich der Brandstifter in seinem Gewahrsam mit dem Bettdecken erhängt und sich so selbst gerichtet.

Strelno, 28. August. (Blutergießung. — Kirchensteuer.) Eine Blutergießung erliegen ist die Arbeiterin Marie Borowiak in Königsbrunn, welche sie sich durch einen Diefelstich an der linken Hand zugezogen hatte. — Im laufenden Etatsjahre werden von der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde 39 Prozent der Staatseinkommensteuer als Kirchenabgaben erhoben.

Gneisen, 28. August. (Kasernenbauten. — Feuer.) Fertiggestellt wurden jetzt in der Nähe der Infanteriekaserne vier Wohnhäuser für verheiratete Unteroffiziere, sowie ein mächtiges Mannschaftsgebäude, das nicht weniger als 150 Fenster aufweist. Die Baulisten sind bereits zugestimmt. Niddergebrannt ist heute früh in Mühlsee die Wertwerkstätte Scheune; die diesjährige Ernte, sowie wertvolle landwirtschaftliche Maschinen wurden ein Raub der Flammen.

Stettin, 28. August. (Der konservative Provinzialverein für Pommern) hielt gestern eine Mitgliederversammlung ab. Der Landschaftsdirektor von Herberg-Lottin hielt einen Vortrag über die äußere und innere politische Lage. Seit der letzten Aussprache mit Parteikreisen habe sich die allgemeine Lage keineswegs gebessert oder geklärt. Noch immer seien durch die Zensur und sonstigen Maßnahmen neue Meinungsäußerungen über die Ziele des Krieges und der Wünsche weiter Schichten des deutschen Volkes unmöglich. Im Gegenteil finde eine öffentliche Begünstigung einer bestimmten, nach außen hin unter der Flagge des sogenannten Nationalauswärtigen sichtbar gewordenen Richtung statt. Die scharfen Bedenken und Befürchtungen weiter, wirklich vaterländisch denkender Kreise aber können nirgends Gehör finden. — Es schloß sich an diesen Vortrag eine 1½stündige Aussprache. In den Kaiser wurde folgendes Telegramm abgefaßt: „In Stettin versammelten Mitglieder des konservativen Provinzialvereins für Pommern erneuern ihr Gelöbnis unbedingter Treue, die sie immerdar und auch in diesem Kriege bewahren wollen, bis das von Euer Majestät gesteckte Ziel erreicht ist und die in die Knie gezwungenen Feinde die zur Sicherung der Reichsgrenze erforderlichen Gebiete abgetreten haben werden. Der Vorsitz von Brodhausen.“

Localnachrichten.

Zur Erinnerung. 31. August. 1915 Eroberung der Festung Lyck. — Erstürmung der russischen Höhenstellungen an der Strypa und bei Zborow. 1914 Siegreiche Schlacht bei St. Quentin. 1880 * Königin Wilhelmina der Niederlande. 1870 Schlacht bei Noisseville. Ausfall Bazaines aus Metz zurückgeschlagen. 1864 + Ferdinand Lassalle, bekannter sozialdemokratischer Agitator. 1843 * Georg Freiherr von Hertling, bayerischer Ministerpräsident. 1832 * Fürst Hohenlohe-Rangenburg, ehemaliger Statthalter von Elsaß-Lothringen. 1821 * Hermann von Helmholtz, Erfinder des Augenspiegels.

Thorn, 30. August 1916.

(Bestätigte Wahl.) Der Lehrer Stenzel in Kurzebrad ist für den städtischen Schuldienst in Thorn gewählt und von der königl. Regierung bestätigt worden.

(Briefsendungen nach Belgien) werden von den Absendern immer noch häufig nach den deutschen Inlandsreisen freigegeben und müssen infolgedessen zu Lasten der Empfänger nachgeliefert werden. Es wird daher erneut darauf hingewiesen, daß im Briefverkehr mit Belgien die Gebührensätze des Westpostvereins gelten.

(Einheitliche Siegesfeiern.) Um die Feier besonderer Kriegsergebnisse einheitlich zu gestalten, hat der Kaiser angeordnet, daß in Zukunft das Kriegsministerium im einzelnen Falle ein Telegramm an die stellvert. General-Kommandos richtet, worauf die öffentlichen Gebäude besetzt werden und Salut zu schiessen ist. Diese Telegramme werden von dem General-Kommando sofort an sämtliche Garnison-Kommandos weitergegeben. Die kirchlichen Behörden sind vom Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten angewiesen worden, das übliche Siegesläuten allemal zu veranstalten, wenn eine Mitteilung jener Art ergangen ist. Dies soll aber sonst nicht geschehen. Sollte bei amtlich gemeldeten Waffenerfolgen von erheblicher Bedeutung keine besondere Anweisung zum Flaggen ergehen, so bleibt es der Bevölkerung unbenommen, ihre Gebäude zu besetzen, um ihrer vaterländischen Gesinnung Ausdruck zu geben. Die öffentlichen Gebäude sind nur dann zu besetzen, und Siegesglocken nur dann zu läuten, wenn eine entsprechende Anweisung vom General-Kommando an die Garnison-Kommandos ergeht.

(Bestandsaufnahme ausländischer Wertpapiere.) Eine oben erwähnte Bundesratsverordnung ordnet eine allgemeine Bestandsaufnahme ausländischer Wertpapiere an. Zur Erreichung dieses Zieles wird eine gesetzliche, mit Strafandrohung ausgestattete Anmeldepflicht eingeführt. Die Anmeldung hat nach dem Stande vom 30. September zu erfolgen. Die Anmeldefrist läuft bis 31. Oktober 1916.

(Die Gewährleistung für Hauptmängel bei Schlachtvieh) übernimmt der westpreussische Viehhandelsverband gegenüber den Kommunalverbänden der Provinz innerhalb der gesetzlichen Gewährfrist. Die dazu erforderlichen Mittel werden dadurch aufgebracht, daß die Verkäufer des Verbandes beauftragt und ermächtigt worden sind, beim Ankauf von Rindvieh zur Schlachtung für jedes Stück Rindvieh 3 Mark (drei Mark) vom Kaufpreis als Versicherungsgebühr zu kürzen, dafür aber auf die Gewährleistung auch für Hauptmängel, mit Ausnahme von augenfällig ersichtlichen Mängeln gegenüber den Viehverkäufern zu verzichten.

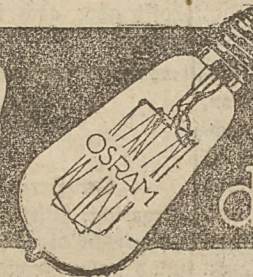
(Zuchtvieh-Auktion.) Die westpr. Herdbuchgesellschaft veranstaltet wiederum am Donnerstag, den 21. September, in Danzig eine Zuchtvieh-Schau und -Auktion. Zur öffentlichen Versteigerung kommen circa 65 hochtragende Kühe und Färsen und 60 fruchtbare Bullen aus bekannten westpreussischen Herdbuchherden. Die Tiere unterliegen dem Tuberkulose-Tilgungsverfahren der Landwirtschaftskammer. Die meisten Herden sind seit 1912 Kontrollvereinen angeschlossen. Käufer aus anderen Provinzen bedürfen einer Bescheinigung ihres Landratsamtes, daß die Tiere nur zu Zuchtzwecken benutzt werden sollen. Der Katalog erscheint am 12. September und enthält näheres über Abstammung, Milchleistung usw. Derselbe kann kostenlos von der Geschäftsstelle Danzig, Große Gerbergasse 12, bezogen werden.

(Gericht des Kriegszustandes.) Den Vorsitz in der Sitzung am Montag führte Landrichter Henne; Vertreter der Anklagebehörde war Kriegsgerichtsrat Stieh. Im Drehenzwinkel hat

eine stattliche Anzahl Russen mit Schmuggelgut die Grenze überschritten. In einzelnen Fällen wurden Geldstrafen, sonst bis zu zwei Monaten Gefängnis verhängt. Den Schmuggel begünstigende Personen entgingen ebenfalls der Bestrafung nicht, da der Gerichtshof die Verkäufer der Schmuggelware in gleichem Maße für schuldig hält. — Der Besitzer Hermann S. aus Schilno, wegen Verdeschmuggels verhaftet, der vom Anklagevertreter als „berühmtester Schmuggler im Drehenzwinkel“ bezeichnet wird, hatte einem russischen Untertanen 3 Flaschen Rum und 3 Flaschen Kognak verkauft. Der Angeklagte bestritt seine Schuld, wird aber durch den Zeugen, der vom Flugplatz erschien, wo er als Internierter arbeitet, voll überführt. Die Strafe lautet auf 150 Mark oder 30 Tage Gefängnis. — Wegen Bandenschmuggels sollte die russische Untertanin Elkan verurteilt werden. Mit anderen Russen hatte sie bei der Frau Abend in Schilno Zigarren und einen Kindergummischlauch eingetauscht, während ihre Begleiter sich mit Seifenpulver, Zigaretten, 1 Kiste Rum, Kaffeeschrot und Kaffeezucker beluden. Die Angeklagte Elkan konnte nachweisen, daß sie die Russen erst in Schilno getroffen habe; sie wurde wegen Bandenschmuggels freigesprochen, wegen gewöhnlichen Schmuggels aber zu 50 Mark Geldstrafe oder zehn Tagen Gefängnis verurteilt. Frau Abend erhielt wegen Beihilfe 10 Tage Gefängnis, welche als verbüßt erachtet wurden. — Eine Reihe russischer Arbeiter, welche bei Besitzern in der Umgegend beschäftigt sind, gingen während der Erntezeit Sonntag ohne Erlaubnis und ohne die vorgeschriebene Armbinde zur Kirche. Wegen Ungehorsams erhielten sie bis 4 Wochen Gefängnis. — Der Schachtmeister Johann J. aus Siemon hat in Westpreußen und Posen Arbeiter, jugendliche Jäger, ohne elterliche Genehmigung, für Gruben in Westfalen ohne Erlaubnis angeworben. Zu verantworten hat er sich heute wegen 18 angeworbenen Arbeitern aus dem Kreise Thorn. Wegen Vergehens gegen die Verordnungen des Gouverneurs wird er mit 50 Mark oder 10 Tagen Gefängnis bestraft. — Der Rätner Wladislaus K. und sein Sohn aus Elgischewo wollten sich nach aus Russland besorgen, da sie keine Brotmarken besaßen. Mit einem Kahn fuhren sie über die Drewenz, hatten aber dasjenige Ufer noch nicht erreicht, als sie von einem Grenzbeamten angehalten wurden. Wegen Überschreitung der Grenze in einem Fall erhielt jeder 20 Mark Geldstrafe oder 4 Tage Gefängnis.

(Die Holzflöhe in der Weichsel) ist in diesem Jahre zwar verhältnismäßig lebhaft gewesen, zumal die Wasserstandsverhältnisse in den polnischen Nebenflüssen der Weichsel meist günstig waren. Aber dennoch ist die Holzflöhe fast ganz in Westpreußen auf der Weichsel, wie die „Danz. Ztg.“ berichtet, nicht so groß geworden, wie man erwartete. Die Holzflöhe in Polen durch die deutsche Verwaltung ließen sich weit mehr erhoffen. So waren in der Forstinspektion Ostrow beinahe 70 000 Festmeter zum Einschlag und zur Aufarbeitung zu Zellstoff- und Grubenholz bestimmt gewesen, die meist auf Bug und Narew flomaten sollten. Eine Berliner Firma hatte zwei Millionen Kubikfuß Holz am Bug gekauft, wovon der größte Teil schon abgeflößt ist. Für eine Danziger Firma waren 1½ Millionen Kubikfuß im Bezirk Rowitzsch eingeschlagen, die zu Schwellen verarbeitet werden sollten. Die durch die deutsche Holzpertrieb-Aktiengesellschaft in Thorn zum Verkauf gebrachten Rindholzer genügen für den Bedarf der Schneidemühlen an der Weichsel nicht entfernt, zumal ein erheblicher Teil nach der Ostsee ging. Demnach findet wieder ein Verkauf von teilweise noch unterwegs befindlichen Rindholzern und Sleepers in Thorn statt. Die Preise am Weichselmarkt sind sehr hoch, weshalb auch noch unverkaufte Traktoren vorhanden sind. Nach Danzig gehen wöchentlich höchstens zwei oder drei Flöße.

Osrām



die bewährte Drahtlampe

Rittergut Rüdigsheim,
Post Sion, Kr. Thorn,
offeriert:
Original Griewener Weizen
Nr. 104, 1. Abfaat, zu 16 Mt. p. Ztr.
trient in Käufers Säden frei Bahn.
Erfahrungsbüchlein des Landratsamtes
beifügen.

Rönlgl. Domäne Preuß. Sante,
bei Galleben
bietet zu Saatweizen an:
Epp-Weizen
aus
neuer Züchtung.
Dieser Weizen ist zum Anbau zu em-
pfehlen. Sehr hohe Erträge bei prächtiger
Qualität. Preis 3.40 Mark per Tonne.
Petkuser Roggen, 2. Abfaat,
Preis 2.70 Mark per Tonne, frei Bahn
Nicht in Käufers Säden.

Zur Saat
offeriert
Petkuser Roggen, p. Ztr. 15 Mt.,
Edel-Eppweizen, p. Ztr. 17 Mt.,
in Käufers Säden, frei Station Schönsee
Stadt.

Domäne Friederikshof,
bei Schönlise Westpr.

Rasche Hilfe - Doppelte Hilfe!

HEINRICH LANZ MANNHEIM
Filiale: Breslau
Kaiser Wilhelm-Strasse 35

Fehlende oder nicht ausreichende
BETRIEBSKRAFT

behebt man am **schnellsten und zweckmäßigsten**
durch
LANZ-LOKOMOBILEN

Heißdampf mit Ventilsteuerung „System Lentz“
stationär und fahrbar bis 1000 PS.



Aufpolierungen
sowie
Neuanfertigungen
von
Polstermöbeln
werden sachgemäß und gut ausgeführt bei
K. Schall, Schuhmacherstr. 12.

1 Wohnung, 2. Et., 4 gr. Zimmer,
Altköchen u. Zu-
behör, per 1. 10. 16 zu vermieten.
Eduard Kohmert, Windstr.

Strobandstr. 6 4 Zimmer,
helle Küche u. Zubehör vom 1. 10. zu verm.
Eduard Kohmert.

1 Wohnung, 3. Et.,
3 Zimmer, Küche u. Zubehör, p. 1. 10. d. Js.
zu verm. **Eduard Kohmert.**

3-Zimmerwohnung,
3 Tr., mit Zub., Gas, vom 1. 10. zu verm.
A. Weinmann, Eilabstr. 2.

3 Zimmer mit Zubehör
zu vermieten.
Auskunft: Weißentstraße 10, vtr.

Eine herrschaftl. Wohnung
von 6-7 Zimmern mit Gas- und elektr.
Lichtanlage, Warmwasserheizung und reich-
lichem Zubehör in der 3. Etage, Wellen-
straße 30 ist vom 1. 10. 16 zu vermieten.
Zu erfragen
Vaugeoisstr. Skowronek & Domke,
Ballstr. 5.

Die von Herrn Hauptmann Stollenz seit
3 Jahren innegehabte Wohnung, bestehend
aus 6 gr. Zimmern, großer Veranda,
Bücherei, Bad, Gas u. elektr. Licht und
reichl. Zubehör, ist vom 1. Oktober 1916
zu vermieten. **Talstr. 24, 2 Tr.**

Umzugshalber eine
4-Zimmerwohnung
billig von sofort zu vermieten.
Schulstraße 16.

7-Zimmerwohnung
in herrschaftlichem Hause mit großer
Veranda, sonnige, gesunde Wohnung mit
freier Aussicht nach zwei Seiten, nahe
Breitestraße, per 1. Oktober zu vermieten.
3. etr. b. Beck, Culmer Chaussee 11.

3-4-Zimmerwohnung
2 Bureauräume, möbl. Zimmer,
in schön gelegener Gartenvilla, nahe
Culmerstraße, zu vermieten.
Culmer Chaussee 11.

Saatgutvertrieb
Domäne Baskosch,
bei Hohenkirch Wpr.,
verkauft zur Herbstsaat, vom Westpr.
Saatbauverein anerkannt:

Auhendorfer Saatweizen,
1 Mt., pro Zentner 17 Mark,
Petkuser Saatrogen,
1 Mt., pro Zentner 15,50 Mark,
unter Nachnahme frei Station Hohen-
kirch Wpr. in Käufers Säden.

Bestes
Zafelobst
gibt ab
Dom. Wiefenburg, b. Thorn,
Fernsprecher 313.

Diese Anzeige erscheint heute zum letzten mal

Dörre zu Hause
Gemüse, Obst, Pilze, Kräuter, Beerenblätter und Arzneipflanzen
auf der
Dahlemer Herddörre „Dörro“

Dörro I M. 38.— Dörro II M. 78.—
Dörro III (mit besond. Ofen u. Ventilator) M. 208.—
Dörro-Anlage D. L. G. je n. Leist. v. M. 450.— an
Teuerungszuschlag 30%. Verpack. u. Thermometer extra.
NB. Nachdem vor kurzem unser Lager infolge der über-
aus grossen Nachfrage vollständig geräumt war, ist das-
selbe jetzt wieder aufgefüllt, sodass Dörro I und Dörro II
sofort geliefert werden können. Für Dörro III und
D.L.G.-Anlage Lieferzeit ca. 14 Tage. Prospekte kostenlos.

Auf jedem Küchenherd **Berlin-Tempelhof,**
Hohenzollernkorso 61.

Lampe & Lembke,




Hindenburg-
Gedenks-Zaler, sowie solche mit dem
Doppelbildnis des deutschen und öster-
reichischen Kaisers, den Bildnissen des
deutschen Kaisers, des bayerischen Königs
des sächsischen Königs, des deutschen Kron-
prinzen, dem Fregatkapitän von Wille-
von der „Emden“.

Ferner: Kaiserlich-Fahrbücher-Subli-
mationsale, Otto Weddigen, Kapitän-
leutnant, Führer der Unterseeboote
U 9 und U 29.

Als neueste Prägung:
Wackensien,
des Besieglers der Russen in Galizien.
Jedes Stück mit 5,00 Mt. zu haben im
Lotterie-Kontor Thorn
Katharinenstraße 1, Ecke Wilhelmplatz,
Fernsprecher 842.

Erstklassige
Zucht-Säue u. Eber,
großes weißes Edelschwein, abgezüchtet
Friedrichswerther Ruchzucht, schöne,
lange, breite Figur,
starknützig
Weidgang, feuch-
freie Statur, schnell-
wüchsig, 2½ bis 6
Monate alt, verkauft
Dom. Bahrendorf,
b. Wiefen Westpreußen.

Hohjeine neue Heringe
eingetroffen bei
Heymann Cohn,
Schillerstraße 3.

Helft unseren Verwundeten!

Preussischer Landesverein vom Roten Kreuz.
Ziehung vom 27. bis 30. September
im Ziehungsloose der k. k. General-Lotterie-Direktion.
Blankpreis des Loses 3 Mt. 30 Pf.
424 000 Lose und 15 997 Gewinne im Betrage von Mark

560 000

Saupt-Gewinne: 100 000 Mark,
50 000 Mark,
25 000 Mark,
bar ohne Abzug zahlbar.

Die Lotterie-Kommission des Zentral-Komitees
des preussischen Landesvereins vom Roten Kreuz.
Lose zu 3 Mt. 30 Pf. einschließlich Reichsstempel. Post-
gebühr und Liste 30 Pf. Nach-
nahme 20 Pf. teurer.

Bestellungen erfolgen am besten auf dem Abschnitt einer Postanweisung, die
bis zu 5 Mt. nur 10 Pf. kostet und sicherer als ein einfacher Brief ist.
Dombrowski, k. k. preuß. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmplatz,
Fernsprecher 842.

Großen Posten gutes
Maschinen- und Zylinderöl
und konsistentes Fett
billig zu verkaufen. Proben auf Wunsch.
Technisches Geschäft B. Bartkiewicz,
Seglerstraße 31.

5 Zimmerwohnung
nebst Zubehör und Vorgarten vom 1. 10.
16 zu vermieten. Jahresmiete 500 Mt.
A. Kessel,
Thorn-Moder, — Lindenstr. 75.

4- auch als 3-Zimmerwohnung
vom 1. 10. 1916 zu vermieten.
Zu erfragen
Grabenstraße 84, vtr., links.

3-Zimmerwohnung
mit Zubehör vom 1. 10. in Stewfen,
„Villa Berta“ zu vermieten, auf Wunsch
Herdstell und Büchereigelaß.
A. Berner, Badgatz.

la Apfelwein,
naturrein, ungefüßt, i. Dth., Str. 50 Pf.

Cabinet Fruchtkekt,
Flasche 1.70 Mark inkl. Steuer
in Abfüßen von 60 Flaschen.

Carte Blanche Fruchtkekt,
Flasche 1.90 Mark inkl. Steuer
in Abfüßen von 60 Flaschen.

Gelt, 3,25 Mark inkl. Steuer.
Flaschengärung, Fl. 2,50, 2,75,
Sendell, Math. Müller billigst,
Rot-, Bordeaux-, Rhein-, Mosel-,
Wermuth-, Port- u. Fruchtweine
offerieren billigst

Gerneth & Martens, Stettin.

Salzheringe,
garantiert gesund und weiß gut gefalzen,
haltbare Ware, liefert per Nachnahme:
Probetonne
bei 3 Tonnen per Tonne " 155,00
" 1, Tonne " 150,00
" 1/2 Tonne " 79,50.

Infolge der baldigen Startofferte kann
es nicht dringend genug empfohlen werden,
den Bedarf an Heringen rechtzeitig zu beden.
Arnold Lewinski, Nachflg., Danzig,
Inhaber: V. Niemann,
Seeringgroßhandlung,
Bottisch 128, Hundegasse 113, Teleph. 1074.

Größere Posten Rotbuchenbohlen
(einkl. auch Weißbuchen) in Stärken von 80-90 mm und in Breiten von über 41
cm sofort zu kaufen gesucht. Das Holz muß möglichst 2-3 Jahre alt, gut trocken,
nicht stockig und nicht rissig sein. Angebote mit Preisen (p. ohm) sind zu richten
unter G. Y. 175 an Rudolf Mosse, Königsberg i. Pr.

Der neu umgebaute helle
Laden
Schillerstr. 19, zu jedem Geschäft geeignet, ist jederzeit billig zu vermieten.
Auskunft von 12-1 Uhr. **B. Lyczywek, Altst. Markt 27.**

Weck Einkochapparate
und Gläser
wieder eingetroffen.
Paul Tarrey,
Altst. Markt 21. — Fernspr. 138.

Eine Werkstatt
mit elektr. Beleuchtung, auch als Lager-
raum geeignet, in der Grabenstr. 27,
vom 1. 9. zu vermieten.
Zu erfragen beim
Bater, Coppersstr. 4, 2. E.

Gr. Werkstattsräume
aus als Lageräume sofort zu vermieten,
ebenfalls **Automobilunterstellraum**
ein
sofort zu verm. Heiligegeiststr. 61/0.

Pferdeställe,
Remisen,
Lagerplätze
zu verpachten. **L. Beck.**

Garten mit reichem Blühtertrag u.
Gemüseland, für Berufs-
gärtner passend, zu verpachten.
Angebote unter N. 1638 an die Ge-
schäftsstelle der „Presse“.

Schreibmaschinen
Farbbänder
liefert
Justus Wallis, Thorn.

Pferdegeschirre
aus Leder und Schlanggurt
empfehlen preiswert
Bernhard Leiser Sohn,
Telephon 391, — Heiligegeiststr. 16.

Gummi-Stempel
liefert
Justus Wallis
Thorn

Sirchhornsalz
empfehlen sehr billig **Hugo Claass.**

Zu verkaufen
2 guterhalt., schwarze Koltüme,
Größe 46, zu verkaufen.
Bäderstraße 3, 2 Tr., rechts.

1 leich. Schlafzimmern u. Ausziehlisch,
10w. Kinderwagen u. Küchengarn.,
22 teilig, billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Geschäftsst. der „Presse“.

Ein weniggebr. Klavier
zu verkaufen. Preis 500 Mark.
Zu erfr. in der Geschäftsst. d. „Presse“.

Sutterabfälle
verkauft
Judelfabrik.

Bücherständer, Büfett,
Trumeau-Spiegel, Paneei-Sopha, Sopha-
Umbau, (Herrnzimmer-Einrichtung, eichen.)
Schreibstetler, Bettgestelle mit Einlege-
Matrassen, Tische, Vertikow, Kleider-
schrank u. a. m. zu verkaufen.
Baderstraße 16.

2 Pferde,
1 starker Rastenwagen
zu verkaufen.
B. Zacharek, Strobandstr. 6.

1 Pferd zu verkaufen.
Culmer Chaussee 154.

Dobbermann,
1 Jahr alt, (als Postgelb und dressiert)
steht preiswert zum Verkauf.
Zu erfragen unter D. 1654 in der
Geschäftsstelle der „Presse“.

Wohnungsangebote.
Altst. Markt 12.
Gr. Laden
mit angrenzenden Räumen und Kellereien,
auch geteilt, zu vermieten.
Näheres zu erfragen bei
Optiker Seidler, Altst. Markt 4.

Laden
mit helle Nebenraum, worin ein Buch-
geschäft mit bestem Erfolg betrieben wird,
per sofort evtl. per 1. Oktober zu verm.
Näheres zu erfragen bei
Optiker Seidler, Altst. Markt 4.

Herrschaftliche Wohnung
im 3. Stock unseres Hauses Katharinen-
straße 4, die bisher von Herrn Oberst
Hoffmann bewohnt wurde, ist von
sofort oder später zu vermieten, oder auf
Wunsch die im 1. Stock gelegene, gleich
große Wohnung. Beide Wohnungen ge-
heßen aus 7 Zimmern, davon 5 geräu-
migen, mit allem Zubehör und sind mit
Gas- und elektr. Lichtanlage versehen.
Erdere hat Balkon und Erker, letztere ist
mit Loggia ausgestattet. Büchereistube
und Herdstell ist vorhanden.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinenstr. 4.

2 Wohnungen
zu je 5 Zimmern mit Balkon im 1. und
3. Stock per 1. Oktober zu vermieten.
Justus Wallis, Breiterstr. 34.

Wilhelmstadt.
4- und 5-Zimmerwohnungen,
Albrechtstr. 2 und 4, vom 1. 4. 16 zu
vermieten. Näheres die Portiersfrau
Albrechtstr. 6, Nebeneingang, 4 Tr. oder
Culmer Chaussee 49.

5-Zimmerwohnung, 1. Etage,
getrennt oder ganz, für Bürozwede ge-
eignet, von gleich oder später zu verm.
Anders & Co., Breiterstr. 17.

Wohnung von 4 Zimmern,
Küche und allem Zubehör vom 1. 10.
zu vermieten.
Lipinski, Schulstraße 16.

Meine Bäckerei
ist vom 1. Oktober 1916
zu vermieten.
A. Geduhn, Brombergerstr. 58.
Zu vermieten per 1. 10. eine
6-Zimmerwohnung
mit reichl. Zubehör, Altst. Markt 35, 2 Tr.
Zu erfragen bei
Kaufhaus M. S. Leiser.

Wohnung,
4 Zimmer, u. Zubehör v. 1. 10 zu verm.
Dronikow, Baderstr. 2.

Ein gut möbl. Vorderzimmer
mit sep. Eingang, von gleich oder später
zu verm. Coppersstr. 33, 3 Tr. l.

2 gut möbl. Zimmer, 2 Bett., mit Gas
Büchereigelaß, zu verm. Heiligegeiststr. 1, 2 Tr.

Einmal möbl. Zimmer zu vermieten
Coppersstr. 33, 1 Tr., rechts.

Einmal möbl. Zimmer zu vermieten
Coppersstr. 33, 1 Tr., rechts.

Lose
zur 22. Badischen Pferde-Lotterie,
Ziehung am 14. September d. Js.,
4578 Gewinne im Gesamtwerte von
100 000 Mark, Hauptgewinn im Werte
von 10 000 Mark, zu 1 Mt., 11 Lose
zu 10 Mark,
sind zu haben bei
Dombrowski,
k. k. preuß. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelm-
platz, Fernsprecher 842.

Futterlieferung bei Schweineverkäufen!

Um den gegenwärtig außerordentlich dringenden Bedarf an Schlachtieren zu decken und Landwirten und Mästern gleichzeitig einen Anreiz zur Vergrößerung der Schweineproduktion zu geben, gelangen aus öffentlichen Beständen geeignete Kraftfuttermittel zur Verteilung.

Für jedes an den westpr. Viehhandelsverband abgelieferte Schwein im Gewicht von 200 Pfund und darüber hat der Mäster Anspruch auf 4 Zentner Mais zum Preise von 16,50 Mk. p. Ztr. (oder Mais-
schrot zu 17 Mk. p. Ztr.) und 1 Ztr. Kleie zu 7,75 Mk.

Außerdem kann sogar für jedes angelieferte Schwein im Mindestgewicht von 180 Pfund dieses Futter beansprucht werden, welches spätestens 14 Tage nach Abnahme der Schweine geliefert werden soll.

Die Abnahme der Schweine geschieht nach wie vor durch den westpr. Viehhandelsverband und dessen Organe zu den geltenden Höchstpreisen.

Jeder Landwirt oder Mäster möge daher bei jeder Schweineablieferung an den Kommissionär des westpr. Viehhandelsverbandes von dieser Gelegenheit, Futter zu erhalten, Gebrauch machen. Ueber die Verwendung dieses Futters in der eignen Wirtschaft hat der Landwirt freie Verfügung, nur darf er dasselbe nicht verkaufen.

Landwirtschaftskammer für die Provinz Westpreußen.

55. Zuchtviehauktion
der Westpreuß. Herdbuchgesellschaft, Danzig:
Donnerstag den 21. September in Danzig,
Schlacht- und Viehhof, vormittags 11 1/2 Uhr.
Auftrieb:

ca. 65 tragende Kühe und
Färjen und 60 Bullen.
Kataloge ab 12. September kostenlos von der Geschäftsstelle:
Danzig, Gr. Gerbergasse 12.

Bahn-Atelier E. Hoerneck, Dentistin,
Neustadt, Markt 11.
Sprechstunden: 9-6 Uhr nachm., Sonntags 9-1 Uhr.

Junger, militär. Mann,
flotter Schreiber u. Rechner, der deutschen und poln. Sprache mächtig, sucht von sofort Beschäftigung als Expedient, Lagerist oder ähnlichen Posten. Gef. Angeb. an O. Nagga, Baderstr. 3 erd. Et.

Junge Frau (Exzeim besucht) mit
Geschäftskenntnissen sucht Stelle zu übernehmen event. gutgehendes Geschäft zu pachten. Angeb. u. J. 1659 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Suche für meine Schwester als
tüchtige Verkäuferin
Stellung in Bäckerei, Konditorei, Rantone oder dergl., wenn möglich mit Kost. Schriftliche Angebote erbitte an Doering, Thorn-Möcker, Rayonstr. 23.

Stellenangebote
Kontorist,
möglichst Stenograph und Maschinenschreiber, zum baldigen Antritt gesucht; bevorzugt brauchbarer Kriegsbefähigter. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften an
Stärkefabrik Thorn.

Maschinist
für mein Dampfaggregat mit rationärer Maschine zum Eintritt am 15. September oder früher gesucht. Derselbe muß mit sämtlichen Holzbearbeitungsmaschinen, elektrischer Lichtanlage und Sägehäfen vertraut sein. Stellung ist dauernd. Meldungen sind Zeugnisabschriften, u. Gehaltsforderung beizufügen.
E. Hoffmann, Baugehäft,
Thorn.

Mechaniker
auf optische Instrumente verlangt
J. W. Goerz, Wagenhaus 1,
am Stadtbahnhof.
Arbeitsqualitäten bevorzugt.

8 Maurergesellen
bei hohem Lohn stellt sofort ein für den Speicherbau Leiblischer Mühle in Leiblitz.
W. Rinow, Thorn, Baugehäft.

Arbeits- und Laufburschen
können sich melden. Baderstr. 26, pr.

Bäcker gesellen
stellt ein
Thorner Brotsfabrik,
G. m. b. H.

Lehrling
mit guter Schulbildung für die kaufmännische Abteilung gesucht.
B. Doliva, Artushof.
Ein kräftiger, ansehnlicher Knabe mit den erforderlichen Schulkenntnissen findet eine Stelle als
Schriftleiter-Lehrling
in der
C. Dombrowski'schen Buchdruckerei,
Rathhausstr. 4.

Lehrlinge,
mit auch ohne Beschäftigung, sowie einen Arbeitsneigen stellt sofort ein
Emil Schütze, Glasmeister,
Rothstr. 8.

Mehrere Heizer
und
Maschinisten
sofort gegen hohen Lohn gesucht. Verpflegung wird gegeben. Meldungen in
Schrey, Ingenieur Eisenhofer.

Heizer
sucht
Stärkefabrik Thorn.

Laternenwärter
für Bromberger Vorstadt, nüchtern und zuverlässig, zum sofortigen Antritt gesucht.
Gaswerke Thorn.

Laufburschen
stellt sofort ein
A. Schröder, Coppersstr. 41.

Bahn-Atelier
Lucia Zelma, Dentistin,
Breitestr. 25, I (neben Café Nowak).
Sprechstunden 9-1 und 2-6, Sonntags 9-12.
Für Beamtenvereine und Militär 20% Rabatt. — Telephon 229.

Den Herren Pferde- und Viehbesitzern zur gest. Nachricht, daß ich die
Schmidke'sche Abdeckerei in Culmsee
käuflich erstanden und bereits übernommen habe.
Für gefallene Pferde und Tiere aller Art, wie auch mit unheilbaren Schäden behaftete Tiere, zahle die höchsten Preise und erbitte Abholungs-Aufträge.
Pünktliche Bedienung zugesichert, zeichne
hochachtungsvoll
Adolf Kühne, Abdeckereibesitzer,
Culmsee, Fernsprecher Nr. 82.

Bau-Arbeiter
und
Frauen
zur Erdbarbeit stellt sofort ein
Erich Jerusalem, Baugehäft,
Thorn, Brombergerstr. 20.

Arbeiter
und
Arbeiterinnen
stellt sofort ein
Baugehäft Teufel.

Arbeiter
gesucht.
Laengener & Illner,
Thorn-Möcker, Bahnhofstr. 4.

1 Kutscher
zum sofortigen Antritt gesucht.
Georg Dietrich,
Alexander Wittweger Nachf.,
Elisabethstr. 7.

Kutscher
wird gesucht.
Freining, Mauerstr. 50.
Kräftigen, ordentlichen

Laufburschen
verlangt
Paul Tarrey,
Altstädt, Markt 21.

Laufburschen
sucht
Kaufhaus M. S. Leiser.

Kräftiger Laufbursche
von sofort gesucht.
Josef Grzebinasch.

Kontoristin
(keine Anfängerin)
für Stenographie u. Schreibmaschine für sofort oder später gesucht.
C. B. Dietrich & Sohn, G. m. b. H.,
Thorn-Möcker.

Tüchtige Buchhalterin
wird zum baldigen Antritt gesucht.
Mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen versehenen Meldungen erbitte die
Leiblischer Mühle, G. m. b. H.,
Thorn, Coppersstr. 14.

Damen zum Verkauf
von Wohlfahrtspostkarten gesucht.
Hohelstraße 1, 2 Tr.

Frau oder
älteres Mädchen,
der polnischen Sprache mächtig, für die Wirtschaft zu einem älteren Ehepaar gesucht. Zu erfragen
Studenstraße 36.

Frauen
für leichte Maschinenarbeit sofort gesucht.
E. Drewitz,
G. m. b. H., Maschinenfabrik.
Suche zum 1. September
nettes, lauberes Mädchen
tagsüber zu zwei Kindern, 3 u. 4 Jahre, welches sehr kinderlieb ist.
Zu erfragen zwischen 8-9 Uhr abends oder vormittags 11-12 Uhr bei
Kliever, Culmerstr. 1, 2 Tr.

Saubere Aufwärterin,
die gut kochen kann, auch Kriegswitwe, zu alleinstandem, älterem Herrn gesucht.
Kolarich Kreibitz, Elisabethstr. 12/14.

Aufwartemädchen
gesucht.
Zalkstraße 31, 2 Tr.

Nur 5 Tage!
in
Thorn
auf dem Exerzierplatz vor dem Leibitscher Tor.

Zirkus Barum- Schau!

Sonnabend den 2. September 1916,
abends 8 1/4 Uhr:

Eröffnung
mit einem jeder Konkurrenz die Spitze bietenden
Sensations-Weltstadt-Spielplan!
Barum eine Stätte des Sportes!
Ein Marstall edelster Rassepferde!
Eine Zusammenfassung alles dessen,
— was die fünf Erdteile bieten. —

Barums Riesenschau
ist nicht mit den sonstigen reisenden Unternehmungen zu vergleichen, denn ein Bestand der edelsten Rassepferde, ganze Elefanten- und Kamelherden, dressierte Löwen, Eisbären, dressierte indische Büffel, Zebros, Zebraids, Kamas, Dromedare, sowie ein auserlesenes Personal von ca. 200 Personen kempeln das Unternehmen schon zu den größten und leistungsfähigsten.

Jeder überzeuge sich schon bei der Ankunft
von dem kostbaren Tierbestand!
Barums Riesenschau bildet den Triumph der Neuzeit!
Barums Riesenschau ist die leistungsfähigste der Welt!
Barums Riesenschau bietet in jeder Nummer eine Weltattraktion!
Barums Riesenschau bietet jeder Konkurrenz die Spitze!
Barums Riesenschau bietet in jeder Vorstellung 22 Attraktionen!
Barums Riesenschau bietet in jeder Vorstellung einen neuen Spielplan!
Barums phänomenale Araber, indische Fasire und Derwische, Beduinen!

Barums Riesenschau
ist überall das Stadtgespräch!
„Ausverkauft“ überall die Barole!

Darum besorgen Sie sich
schon rechtzeitig Ihre Eintrittskarte,
:: sonst finden Sie keinen Einlaß. ::
Der alleinige Karten-Vorverkauf
in dem
Zigarrenhaus Glückmann-Kaliski,
Filiale Artushof,
beginnt
Donnerstag Vormittag
für alle Plätze.

Saubere Aufwärterin
für Vormittagsstunden sofort gesucht.
Breitestr. 25, 1 Tr.

Saubere Aufwärterin
von sofort gesucht. Mecklenstr. 60, pr.
Aufwärterin für den ganzen Tag verlangt
Baderstraße 24, 2 Tr.

Aufwartemädchen
für den Vormittag gesucht.
Schwantz, Dorfstraße 16.

Aufwartemädchen
für den Vormittag sofort gesucht.
Neustädtischer Markt 11, rechts.
Chelicher Knabe
für einige Stunden nachmittags gesucht.
Wiesenstraße 3 b.